

Ende der Blockade in allen Sprachen gefordert

• Die Tatsache, dass in so vielen Ländern Demonstrationen gegen den Völkermord stattfanden, denn die Wirtschaft-, Handels- und Finanzblockade ist nichts anderes, bestätigt, dass dieser gerechteste aller Ansprüche auf das Lebensrecht eines Landes universell ist.

„Es ist ein schönes Gefühl für Kuba, in den langen Jahren des Widerstands begleitet worden zu sein.“ Das sagte der Erste Sekretär der Partei und Präsident der Republik Kuba Miguel Díaz-Canel in einem Tweet. „Unser Dank all jenen, die auf ihre Sonntagsruhe verzichteten und in der Sonne oder der Kälte weit entfernt liegender Städte auf die Straßen gingen, um Brücken der Liebe zu errichten und in allen Sprachen das Ende einer Blockade zu fordern, die bereits viel zu lange andauert.“

Um die erneute Verurteilung der Blockade, zu der es am 23. Juni bei der Abstimmung in den Vereinten Nationen wiederum kommen wird, reiht sich eine Kampagne an die andere. Zu den aktivsten Stimmen gehört das Sao Paulo Forum, das außerdem ankündigte, ab sofort bis zur Abstimmung seine Forderungen verstärkt Ausdruck zu verleihen.

Der wichtigste Mechanismus zur Koordinierung der progressiven Kräfte Lateinamerikas und der Karibik nannte seine Kampagne: Nein zur Blockade! Ja zur Solidarität – „Unser Amerika für das Leben“ verurteilt den extraterritorialen Charakter und die Verletzung

des Völkerrechts durch die von Washington ausgehende Belagerung.

Laut Prensa Latina hat inzwischen der demokratische Abgeordnete Bobby L. Rush eine Gesetzesvorlage im US-Kongress eingebracht, die darauf abzielt, die mit der Blockade verbundenen Sanktionen aufzuheben, ein Vorschlag, der vor kurzem auch von den ebenfalls demokratischen Senatoren Amy Klobuchar und Patrick Leahy sowie von dem Republikaner Jerry Moran gemacht wurde. •



Díaz-Canel empfing die Gesundheitsministerin von Argentinien

• Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, empfing am Morgen des 29. Mai die Gesundheitsministerin der Republik Argentinien, Dr. Carla Vizzotti.

Dr. Vizzotti weilt in Begleitung der Sonderberaterin der argentinischen Präsidentschaft, Cecilia Nicolini, zu einem Arbeitsbesuch in unserem Land, um die Kooperationsbeziehungen angesichts der Herausforderungen durch die von COVID-19 verursachte Pandemie auszubauen.

Während des brüderlichen Treffens sprachen beide Seiten über den Fortschritt der kubanischen Impfstoffkandidaten und die Medikamente, die Kuba gegen die Krankheit entwickelt. Sie tauschten sich auch über das Kooperationspotential der Insel mit Argentinien und anderen lateinamerikanischen und karibischen Nationen aus.

Die kubanische Seite wurde vertreten durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten Ricardo Cabrisas Ruiz, Dr. José Ángel Portal Miranda, Minister für Gesundheitswesen, Ana

Teresita González Fraga, Erste Stellvertretende Ministerin für Außenhandel und Ausländische Investitionen, sowie weitere Beamte des Außenministeriums und von BioCubaFarma.

Die argentinische Gesundheitsministerin wurde außerdem von Luis Alfredo Illarregui, Botschafter der Argentinischen Republik in Kuba, begleitet.

Der kubanische Gesundheitsminister Dr. José Ángel Portal Miranda und seine argentinische Kollegin Dr. Carla Vizzotti unterzeichneten am 28. Mai eine Absichtserklärung zur Stärkung der bilateralen Kooperationsbeziehungen auf dem Gebiet Gesundheit und Biotechnologie zum Wohl ihrer Völker.

Das Dokument wurde am Sitz der kubanischen Zulassungsbehörde, dem Zentrum zur Staatlichen Kontrolle von Arzneimitteln, medizinischen Geräten und Produkten, unterzeichnet und beinhaltet die Bereitschaft, mit den auf der Insel entwickelten Impfstoffen gegen COVID-19 an der Immunisierung der Bevölkerung Kubas und Argentinien sowie der Länder Lateinamerikas und der Karibik zusammenzuarbeiten. •

Die Politisierung der Migrationsbestimmungen der USA kostet Leben

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Bruno Rodríguez Parrilla, Mitglied des Politbüros und Außenminister Kubas, verurteilte am 31. Mai über Twitter, dass die Politisierung der Migrationsbestimmungen der USA Menschenleben koste.

„Die Schließung des US-Konsulats in Havanna, die Übertragung seiner Dienstleistungen auf Drittländer und die Gültigkeit des Cuban Adjustment Acts von 1966 sind gegen eine sichere, geordnete und reguläre Migration gerichtet“, schrieb der Außenminister in deutlicher Anspielung auf die Ursachen, die zu bedauerlichen Vorfällen wie jenem führen, der nach der Rettung von acht Personen und der Bergung zweier Leichen infolge eines Schiffbruchs nahe Key West in Florida bekannt wurde.

Die Überlebenden, die Teil einer Gruppe illegaler Einwanderer waren, die plante, von Kuba aus die Küste der Vereinigten Staaten zu erreichen, wiesen darauf hin, dass

weitere zehn Personen nach dem Schiffunglück, das sich am 26. Mai ereignet hatte, vermisst würden.

Wie viele Leben müssen noch im Namen absurder und krimineller Aktionen geopfert werden, die dazu dienen sollen, das kubanische Volk in die Knie zu zwingen und der Revolution ein Ende zu bereiten?

Innerhalb der krankhaften Eskalation der Politik gegen die Insel kündigte Washington im März 2019 eine Reduzierung der Gültigkeitsdauer der B2 Visa von fünf Jahren auf drei Monate für kubanische Bürger an, bei nur einer einzigen Einreise.

Zu dieser Maßnahme kamen die ungerechtfertigte Unterbrechung der Visaerteilung für Kubaner hinzu, die dadurch gezwungen waren, in Drittländer zu reisen ohne dabei irgendeine Gewähr für die Erteilung der Visa zu haben, und die Nichteinhaltung der in den Migrationsabkommen festgelegten Quoten. •

Millionen US-Dollar für die Subversion: Und da soll Kuba keine Priorität sein?

VENTURA DE JESUS

• Obwohl jede feindselige Aktion der Regierung der Vereinigten Staaten gegen Kuba den Zynismus der imperialen Macht verstärkt, ist die Nachricht von der Forderung nach neuen Mitteln zur Finanzierung der Subversion auf der Größten der Antillen nicht ungewöhnlich oder überraschend.

Um den Eindruck zu erwecken, dass Kuba ihnen gleichgültig sei, hat das State Department erklärt, dass der Archipel keine unmittelbare Priorität in seiner Politik habe. Allerdings stecken sie erneut ihre Hände in die Taschen der Steuerzahler, um – dieses Mal mit 20 Millionen – frischen Wind in die Verzweigungsakte gegen die Revolution zu bringen. Dabei sind die Schraubendrehungen noch nicht gezählt, mit denen sie die Blockade der Wirtschaft der Insel verstärken.

Um die neuen Ausgaben zu rechtfertigen, verwenden sie den typischen Euphemismus von den „Demokratieprogrammen“ für Kuba.

Die jüngste Enthüllung des Cuba Money

Project durch den Journalisten Tracey Eaton zeigt, dass der finanzielle Posten, der dem subversiven Geschäft gegen die Insel gewidmet ist, im Ersuchen für 2022 von 58,5 Milliarden enthalten ist, die die Biden-Regierung für das State Department und die übel beleumundete US-Agentur für Internationale Entwicklung (USAID) beantragt, eine Steigerung von 10 % gegenüber dem diesjährigen Budget.

Überraschender ist da schon, dass das Weiße Haus trotz deren historischer Misserfolge die berechtigten Radio Martí und TV Martí unter den Empfängern führt.

Mit der angekündigten „finanziellen Aufmerksamkeit“, die von den sattsam bekannten Begünstigten bereits gefeiert wird, ist es weiterhin sehr leicht zu durchschauen, welche Prioritäten die Vereinigten Staaten wirklich haben.

Was von unserer Seite aus noch zu sagen bleibt, ist ebenfalls bekannt: Es gibt kein Geld, das den Widerstand und die Festigkeit der Kubaner untergraben könnte, die seit langem davon überzeugt sind, dass Freiheit, Souveränität und Anstand noch niemals einen Preis hatten. •

Díaz-Canel: „Unter den Revolutionären stehen wir Kommunisten an vorderster Front“

Rede von Miguel Mario Díaz-Canel Bermúdez, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik Kuba, zum Abschluss des Achten Parteitag, im Kongresspalast, am 19. April 2021, „63. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version der Präsidentschaft der Republik)

Lieber Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Führer der kubanischen Revolution;
Liebe Genossen der historischen Generation des revolutionären Prozesses und Begründer der Kommunistischen Partei Kubas;

Mitglieder des Politbüros und des Sekretariats des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas;

Mitglieder des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas;
Delegierte;

Genossinnen und Genossen:
Der Achte Parteitag ist zu Ende, und ich zögere nicht, ihn als historisch zu bezeichnen. Das ist eine Tatsache.

Abgesehen von unseren Empfindungen und Gefühlen für die lebendige Geschichte und die unbesiegte Führung derer, die jetzt die Verantwortung und die Arbeit an unsere Generation übergeben, gibt es eine Transzendenz, die man nicht ignorieren kann:

Die Generation des Hundertsten Jahrestages, die von Fidel und Raul durch mehr als sechs intensive Jahrzehnte geführt wurde, kann heute mit Würde und Stolz erklären, dass die sozialistische Revolution, die sie nur 90 Meilen vom mächtigen Imperium entfernt gemacht haben, lebendig, handelnd und fest ist, inmitten des Sturms, der nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Weltsystems eine ungleichere und ungerechtere Welt erschütterte.

Und diese Generation kann noch viel mehr sagen. Sie kann bekräftigen, dass die Revolution nicht mit ihr endet, weil sie es geschafft hat, neue Generationen zu formen, die den Idealen der sozialen Gerechtigkeit, die so viel Blut von den besten Söhnen und Töchtern der kubanischen Nation gekostet haben, ebenso verpflichtet sind.

Was wir heute erhalten, sind nicht Positionen und Aufgaben. Es geht nicht nur um die Führung eines Landes. Was wir vor uns haben und uns ständig herausfordert, ist ein heroisches, riesiges Werk.

Es ist der kühne Aufstand von Céspedes, die unschlagbare Scham von Agramonte, die würdevolle Unnachgiebigkeit von Maceo, die beeindruckende Schlaueheit von Gómez, der Freiheitsdrang der entflohenen Sklaven, die Leidenschaft der Dichter des Krieges, die Wildheit von Mariana in der Manigua und das inspirierende Licht von Martí.

Es ist die gründende Jugend von Mella, die gewaltigen Verse von Villena, der radikale Antimperialismus von Guiteras, die absolute Hingabe der Generation des Hundertsten Jahrestages, Haydée und Melba hinter Gittern, Vilma, die den Repressoren trotzt, Celia, die die Kommandantur der Sierra organisiert, die kubanischen Mütter, die der Diktatur, die ihre Kinder ermordet hat, die Stirn bieten; der Frauenzug der Sierra, Camilos grenzenlose Treue, Ches universelles Vermächtnis, Fidels tiefe und kreative Führung, die von Raul aufrechterhaltene Kontinuität.

Es ist der Große Aufstand, der Untergrund, die Guerillafrenten, die strategische Gegenoffensive, die Invasion des Westens, die entscheidenden Schlachten,



Die sozialistische Revolution, die nur 90 Meilen von dem mächtigen Imperium gemacht wurde, ist lebendig, tatkräftig und entschlossen FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

der triumphale Einzug in Havanna, die Agrarreform, die Alphabetisierung, der Kampf gegen Banditen, die Milizen, der Sieg in Playa Girón, die Oktoberkrise, die internationalistische Zusammenarbeit in Afrika, Asien und Lateinamerika, die Guerilla von Che, auch das Blut für Vietnam, für Angola, für Äthiopien, für Nicaragua, die medizinischen Brigaden, Elián González, die Fünf, die ELAM, die Operation Milagro, die ALBA, das Henry-Reeve-Kontingent, die Wissenschaft, die Medizin, die Kultur, der Hochleistungssport, die Universitäten und die menschliche Solidarität, die in diesem Land neu gegründet wurde.

Was uns eint, ist so viel, dass die Liste immer unvollständig sein wird, aber sie kann eine Vorstellung von dem großen Denkmal geben, das das kubanische Volk in mehr als 150 Jahren Kampf errichtet hat.

Diese Geschichte lässt sich in zwei Worten zusammenfassen: Volk und Einheit, das heißt Partei. Denn die Kommunistische Partei Kubas, die nie eine Wahlpartei war, wurde nicht aus einem Bruch heraus geboren. Sie entstand aus der Einheit aller politischen Kräfte mit zutiefst humanistischen Idealen, die sich im Kampf um den Wandel eines ungleichen und ungerechten Landes, das von einer fremden Macht abhängig war und unter dem Joch einer blutigen Militärrannei stand, herausgebildet hatten.

Heute sagen wir „Wir sind Kuba, das lebendige Kuba“, und das klingt einfach und leicht, aber wie schwierig war es doch, Souveränität und Unabhängigkeit inmitten heftigster Belagerung zu erreichen und zu erhalten.

Die historische Generation, die sich ihrer Rolle in dieser heroischen Schöpfung bewusst ist, die jeder Tag der kubanischen Revolution bedeutet, angesichts des multidimensionalen permanenten Krieges, der von ihrem nächsten Nachbarn geführt wird, hat immer an der Heranbildung der neuen Generationen gearbeitet und die schrittweise Übertragung der Hauptverantwortung der Füh-

rung erleichtert.

Dank dieser geduligen Arbeit über die Jahre hinweg erleben wir heute einen Meilenstein in unserer politischen Geschichte, der den Achten Parteitag als den Parteitag der Kontinuität definiert. Und der wichtigste Bannerträger dieses Prozesses war der Genosse Armeegeneral Raúl Castro Ruz (Beifall).

Als ich 2018 das Amt des Präsidenten des Staats- und des Ministerrats übernahm, wollte ich in meiner Rede die Gefühle vieler von uns zum Ausdruck bringen und seine Arbeit an der Spitze der Revolution und der Partei würdigen.

In seiner sprichwörtlichen Bescheidenheit bat er mich, einige der Worte über ihn wegzulassen, die ich damals darlegen wollte. Heute, unter Ausnutzung der Verantwortung, die ich an der Spitze der Partei trage, und mit tieferer Sachkenntnis aufgrund unserer engen Beziehung bei der Behandlung der Fragen und strategischen Aufgaben des Landes, nachdem ich aus erster Hand erfahren habe, wie er unsere Vorbereitung geleitet hat, möchte ich, um der Geschichte gerecht zu werden, sagen, was ich damals geschrieben und aus Disziplin verschwiegen habe.

Der Genosse Raúl, der diesen Prozess der Kontinuität der Generationen mit Zähigkeit, ohne Bindung an Ämter und Verantwortlichkeiten, mit einem hohen Gefühl für die Pflicht und den historischen Moment, mit Gelassenheit, Reife, Zuversicht, revolutionärer Festigkeit, mit Altruismus und Bescheidenheit, aus eigenem Verdienst, aus Legitimität und weil Kuba ihn braucht, vorbereitet, geleitet und gelenkt hat, wird bei den wichtigsten strategischen Entscheidungen für das Schicksal der Nation konsultiert werden (Beifall). Er wird immer anwesend sein, sich über alles im Klaren sein, mit Energie kämpfen, Ideen und Ziele zur revolutionären Sache beitragen, durch seinen Rat, seine Führung und seine Wachsamkeit gegenüber jedem Fehler oder Mangel bereit sein, dem Imperialismus als Erster mit seinem Gewehr in der

Vorhut des Kampfes entgegenzutreten.

Der Armeegeneral wird weiterhin anwesend sein, weil er eine Referenz für jeden kubanischen Kommunisten und Revolutionär ist. Raúl, wie ihn unser Volk liebevoll nennt, ist der beste Schüler Fidels, aber er hat auch unzählige Werte zur revolutionären Ethik, zur Arbeit der Partei und zur Verbesserung der Regierung beigetragen.

Die Arbeit, die unter seiner Führung an der Spitze des Landes im letzten Jahrzehnt geleistet wurde, ist kolossal. Sein Vermächtnis des Widerstandes angesichts von Bedrohungen und Aggressionen und auf der Suche nach der Verbesserung unserer Gesellschaft ist paradigmatisch.

Er übernahm die Führung des Landes in einer schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Situation. In seiner staatsmännischen, konsensbildenden Dimension hat er tiefgreifende und notwendige strukturelle und konzeptionelle Veränderungen als Teil des Prozesses der Verbesserung und Aktualisierung des kubanischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells geleitet, gefördert und angeregt.

Raúl konnte die Neuverhandlung einer enormen Schuld erreichen, indem er mit Ehrlichkeit und Respekt das versprochene Wort und den Grundsatz verteidigte, dass die Nation ihre Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern einhalten würde, was das Vertrauen in Kuba stärkte.

Mit Weisheit leitete er die Debatte, die in einer transzendentalen Aktualisierung des Migrationsgesetzes gipfelte, förderte Umgestaltungen im Agrarsektor, förderte unvoreingenommen die Ausweitung der Verwaltungsformen des nicht-staatlichen Wirtschaftssektors, die Verabschiedung eines neuen Gesetzes über ausländische Investitionen, die Schaffung der Sonderentwicklungszone Mariel, die Beseitigung von Hindernissen für die Stärkung der kubanischen Staatsunternehmen, Investitionen im Tourismussektor, das Programm zur Computerisierung der Gesellschaft und die Erhaltung

und Verbesserung, soweit es möglich war, unserer sozialen Errungenschaften.

Mit Geduld und Intelligenz erreichte Raúl die Freilassung unserer Fünf Helden und erfüllte damit Fidels Versprechen, dass sie zurückkehren würden.

Er hat mit seinem Stil eine breite und dynamische Tätigkeit in den auswärtigen Beziehungen des Landes geprägt. Mit Festigkeit, Würde und Mut leitete er persönlich den Prozess der Gespräche und Verhandlungen, die zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten führten.

Raúls unbestrittene Qualitäten als Staatsmann, als Verfechter der lateinamerikanischen Integration, zeichneten in besonderer Weise Kubas Zeit als pro tempore Präsident der Celac aus. Sein wichtigstes Vermächtnis, die Verteidigung der Einheit in der Vielfalt, führte zur Erklärung der Region zur Zone des Friedens und trug entscheidend zu den Friedensgesprächen in Kolumbien bei.

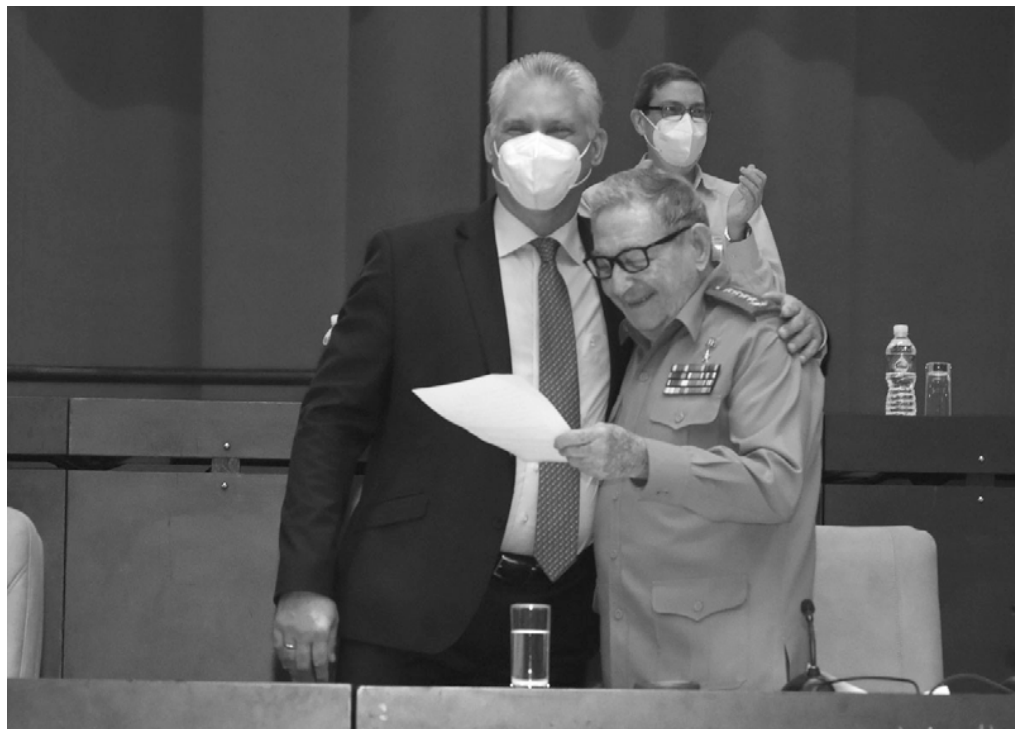
Raúl hat wie kein anderer die Rechte der karibischen Länder und insbesondere die von Haiti in internationalen Foren verteidigt. Mit tiefem Stolz hörten wir Kubaner seiner bewegten Stimme und seiner präzisen Rede auf dem Gipfeltreffen der Amerikas in Panama zu, wo er an die wahre Geschichte unseres Amerikas erinnerte.

Dies alles bewirkte er, während er mit der Krankheit und dem Tod seiner geliebten Lebens- und Kampfgefährtin, unserer außergewöhnlichen Vilma (Beifall), konfrontiert war, mit der er seine Leidenschaft für die Revolution teilte und mit der er eine wunderschöne Familie gründete. Ebenfalls in dieser Zeit erlitt er die Krankheit und den Tod seines wichtigsten Bezugspunktes im revolutionären Leben, seines Chefs und Bruders, des Genossen Fidel, dem er bis zu den letzten Konsequenzen treu geblieben ist (Beifall).

Er stellte revolutionären Mut und Pflichtgefühl vor menschliches Leid. Er küsste die Urne, die Vilmas Asche enthält, und salutierte militärisch vor dem Stein mit Fidels Namen darauf und führte das Land unermüdet, mit Geschick, mit Schwung, mit Hingabe. Seine Beiträge zur Revolution sind transzendent.

Der Raúl, den wir kennen, bewundern, respektieren und lieben, debütierte in der Politik als Fahnenführer einer Gruppe junger Universitätsstudenten, die im April 1952 die durch den Staatsstreich vom 10. März gedemütigte Verfassung von 1940 symbolisch zu Grabe trugen; im Januar 1953 war er einer der Gründer des Fackelmarsches und im März desselben Jahres nahm er an der Internationalen Konferenz über die Rechte der Jugend und der Vorbereitung der Vierten Weltfestspiele der Jugend und Studenten teil. Nach seiner Rückkehr wurde er einer der Angreifer der Moncada, wo er zum Anführer im Kampf wurde; dann war er auf der Isla de Pinos inhaftiert, beteiligte sich im mexikanischen Exil an der Vorbereitung des Kampfes gegen die Batista-Tyrannie, ging von der Granma von Bord, traf sich in Cinco Palmas wieder mit Fidel, nahm den Kampf in der Sierra Maestra auf; für seine Verdienste und seinen Mut wurde er zum Kommandanten befördert und gründete in vorbildlicher Weise die Zweite Ostfront Frank País.

Er ist auch der politische Führer, der die Debatte zur Verbesserung der Parteiarbeit gefördert hat, indem er stets eine starke Verbindung zum Volk forderte, mit einem Ohr am Boden. Ihm verdanken wir entscheidende Sätze und Entscheidungen in entscheidenden Momenten für das Land, wie die Warnung, dass „Bohnen so wichtig wie Kanonen“ sind und das sinnbildliche „Si se puede“ (Es ist zu schaffen), das die nationale Stimmung im dunkelsten Moment der Sonderperiode anob.



Heute sind wir Zeugen eines Meilensteins in unserer politischen Geschichte, die den Achten Parteitag als Parteitag der Kontinuität definiert. Der wichtigste Bannerträger dieses Prozesses war der Genosse Armeegeneral Raúl Castro Ruz. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

Der militärische Chef der 2. Ostfront, der mitten im Befreiungskrieg organisatorische und Regierungserfahrungen zum Wohle der Bevölkerung entwickelte, die sich später nach dem revolutionären Triumph im ganzen Land vervielfachen sollten, leitete fast ein halbes Jahrhundert lang das Ministerium der Revolutionären Streitkräfte, dessen Beitrag zur Unabhängigkeit Angolas, Namibias und zum Ende der Apartheid entscheidend war. Gleichzeitig war er maßgeblich an der Erzielung bedeutender Ergebnisse bei der Vorbereitung des Landes auf die Verteidigung und bei der Entwicklung des strategischen Konzepts des Krieges des gesamten Volkes beteiligt. Unter seinem Kommando wurden die Revolutionären Streitkräfte zum diszipliniertesten und effizientesten Organ der staatlichen Verwaltung, es wurden Erfahrungen entwickelt, die dem Land später zugute kamen, wie z.B. die Perfektionierung der Unternehmen mit wertvollen Konzepten der Verwaltung, der Nachhaltigkeit, der Effizienz und der Kontrolle, aus der das Unternehmenssystem der FAR entstand und das bemerkenswerte Ergebnisse erzielt hat, die zur Wirtschaft des Landes beitragen.

Raúl, der Guerillakämpfer, in ständigem Kontakt und Bündnis mit der Natur, erwarb eine besondere Sensibilität für Umweltfragen, die später seine Bemühungen zur Förderung des Wassermanagementprogramms und der Tarea Vida (Aufgabe Leben) prägen sollte.

Der Comandante en Jefe der kubanischen Revolution, der dem Armeegeneral die höchsten Orden an die Brust heftete, widmete ihm beim Abschluss des V. Parteitages präzise Worte für sein Wirken als Führungspersönlichkeit. Über seinen Bluts- und Ideenbruder sagte Fidel: „Das Leben hat uns viele Freuden und viele Emotionen gebracht, viel Glück, und ich sage wahrhaftig, dass es ein Glück für unsere Partei, unsere Revolution und für mich war, dass wir einen Genossen wie Raúl haben konnten, über dessen Verdienste ich nicht sprechen muss, über dessen Erfahrung, Fähigkeiten und Beiträge zur Revolution ich nicht sprechen muss. Er ist bekannt für seine unermüdete Tätigkeit, seine ständige und methodische Arbeit in den Streitkräften,

in der Partei. Es ist ein Glück, dass wir das haben“ (Beifall). Dieses von Fidel beschriebene Glück heißt Raúl Modesto Castro Ruz (Beifall).

Genossinnen und Genossen:

Dieser Parteitag hat mit seiner breiten und kritischen Debatte, die die integrale Vision der Kontinuität verteidigt, Ideen, Konzepte und Richtlinien beigesteuert, die den Weg zum Fortschritt durch Widerstand weisen. Aber es ist unerlässlich, sich dieser Herausforderung mit der größtmöglichen Kenntnis der komplexen nationalen und internationalen Zusammenhänge zu stellen, in dem Bewusstsein, dass sich die Welt dramatisch verändert hat und dass es zu viele verschlossene Türen für Länder mit wenigen Ressourcen gibt und erst recht für diejenigen von uns, die entschlossen sind, souverän zu sein.

Die hohe Konzentration, Vielfalt und Komplexität der heutigen Kommunikationsmedien, der technologischen Mittel, die die digitalen Netzwerke aufrecht erhalten, und der Ressourcen, die bei der Generierung von Inhalten eingesetzt werden, ermöglichen es mächtigen Gruppen - hauptsächlich aus hoch entwickelten Ländern -, Ideen, Vorlieben, Emotionen und ideologische Strömungen, die dem Kontext, in dem sie wirken, oft völlig fremd sind, in universelle Muster zu verwandeln. Für diese Zauberer der Kommunikation ist die Wahrheit nicht nur verhandelbar, sondern noch schlimmer: sie ist entbehrlich. Durch die Verbreitung von Lügenmatrizen, Manipulationen und Infamien aller Art tragen sie dazu bei, die politische Instabilität zu fördern, indem sie versuchen, Regierungen zu stürzen, wo der Wille eines freien und unabhängigen Volkes nicht gebrochen wurde.

Kein Volk ist in der Ära der „Post-Wahrheit“ vor den Lügen und Verleumdungen sicher. Es ist eine Realität, mit der Kuba jeden Tag konfrontiert ist, während es an seinem Willen festhält, eine gerechtere, souveräne und sozialistische Gesellschaft aufzubauen, in Frieden mit dem Rest der Welt und ohne ausländische Einmischung oder Vormundschaft.

Der Zentralbericht legte freimütig einige der spezifischen Herausforderungen offen, vor denen unser Land steht,

insbesondere jene, die mit den Herrschafts- und Hegemoniebestrebungen des US-Imperialismus und der brutalen Blockade verbunden sind, deren extraterritoriale Auswirkungen uns an fast allen Fronten treffen und in den letzten vier Jahren auf ein qualitativ aggressiveres Niveau eskaliert sind.

Niemand mit einem Minimum an Ehrlichkeit und mit Wirtschaftsdaten, die öffentlich zugänglich sind, kann die Tatsache ignorieren, dass diese Belagerung das Haupthindernis für die Entwicklung unseres Landes und für Fortschritte bei der Suche nach Wohlstand und Wohlergehen darstellt. Indem wir diese Wahrheit ratifizieren, versuchen wir nicht, die Unzulänglichkeiten unserer eigenen Realität zu verbergen, über die wir schon viel gesprochen haben. Es geht darum, denjenigen zu antworten, die zynisch die Idee verbreiten, dass die Blockade nicht existiert.

Die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die die Vereinigten Staaten seit mehr als 60 Jahren gegen Kuba verhängt haben und die in den Zeiten der größten Krise der letzten drei Jahrzehnte opportunistisch und schändlich verschärft wurde, damit Hunger und Elend einen sozialen Ausbruch provozieren, der die Legitimität der Revolution untergräbt, ist der am längsten andauernde Affront gegen die Menschenrechte eines Volkes und stellt aufgrund seiner Auswirkungen ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar.

Dieses historische Vergehen wird unauslöschlich im Gewissen und in den Herzen der kubanischen Männer und Frauen bleiben, die am eigenen Leib die unverhältnismäßige Grausamkeit eines ein Vielfaches größeren Feindes gespürt haben, der nicht akzeptiert, dass in seiner unmittelbaren Nachbarschaft die Alternative einer gerechteren und gleichberechtigten Gesellschaft geschaffen wird, die sich auf solide Prinzipien und Ideale der sozialen Gerechtigkeit und der menschlichen Solidarität gründet, mit Unabhängigkeit und Souveränität als Kompass und grundlegender Stütze für unsere Entscheidungen.

Niemand sollte es wagen, der Blockade auch nur ein Milligramm der Schuld an unseren Hauptproblemen zu nehmen.

Dies zu tun, hieße, die unverdiente Macht des Imperiums zu leugnen: seine fast absolute Beherrschung der globalen Märkte und Finanzen und den entscheidenden Einfluss auf die Politik anderer Regierungen, von denen einige, sich als Partner wählend, als Handlanger agieren.

Es muss immer wieder gesagt werden, ohne Scheu davor, uns zu wiederholen. Eher müssen sie eines so langen und nutzlosen Verbrechens überdrüssig werden. Unsere Forderung, ihr ein Ende zu setzen, ist und wird unablässig sein, im unaufhörlichen Kampf, solange diese gnadenlose und völkermörderische Politik in Kraft bleibt. Wir wissen, dass wir auf die bei unzähligen Gelegenheiten ratifizierte Unterstützung der internationalen Gemeinschaft und die eines großen Teils der Kubaner im Ausland zählen.

Bis heute sind die 242 von der Donald Trump-Administration eingeführten Aggressionsmaßnahmen in Kraft, zusätzlich zu den Maßnahmen, die sich aus der Wiederaufnahme Kubas in die manipulierte und willkürliche Liste des State Department von Ländern ergeben, die angeblich den Terrorismus fördern. Kein US-Beamter und kein Politiker dieses oder eines anderen Landes kann, ohne zu lügen, behaupten, dass Kuba den Terrorismus fördert. Wir sind ein Land, das ein Opfer des Terrorismus ist, der in den meisten Fällen von den Vereinigten Staaten aus organisiert, finanziert und ausgeführt worden ist.

Die Kampagnen der Subversion und der ideologischen Vergiftung, die von Agenturen und Einrichtungen der Vereinigten Staaten gefördert werden, gehen weiter und zielen darauf ab, Kuba zu diskreditieren, die Revolution zu verleumden, zu versuchen, das Volk zu verwirren, Entmutigung, Apathie und Nonkonformismus zu schüren und die inneren Widersprüche zu verschärfen. Sie zielen darauf ab, die unbestreitbaren materiellen Engpässe, die Schwierigkeiten unserer Bevölkerung infolge der kombinierten Wirkung der Weltwirtschaftskrise, der COVID-19-Pandemie und der Verstärkung der Wirtschaftsblockade auszunutzen.

Es heißt, Kuba sei keine Priorität für die Vereinigten Staaten, und als souveräne Nation müsste es das auch nicht sein. Aber man sollte sich fragen: Warum gibt es dann spezifische Gesetzgebungen, wie das Torricelli-Gesetz oder das Helms-Burton-Gesetz - um nur zwei Beispiele zu nennen -, deren Zweck es ist, zu attackieren und zu versuchen, durch Nötigung Dritter, die Handels- oder Kooperationsbeziehungen unterhalten oder aufbauen wollen, Kubas Schicksal zu kontrollieren? Warum geben die Vereinigten Staaten Hunderte von Millionen Dollar aus in ihrem Bestreben, die kubanische Verfassungsordnung zu untergraben? Warum verbrauchen sie so viel Zeit und Ressourcen mit dem Versuch, das nationale Bewusstsein der Kubaner zu untergraben? Was rechtfertigt einen seit mehr als 60 Jahren geführten grausamen und unerbittlichen Wirtschaftskrieg? Warum zahlen sie den Preis der internationalen Isolation, wie sie sich in den Vereinten Nationen und anderen internationalen Foren zeigt, indem sie eine moralisch und rechtlich unhaltbare Politik aufrechterhalten?

Unser Bestreben ist es, in Frieden zu leben und mit unserem nördlichen Nachbarn solche Beziehungen zu unterhalten, wie wir sie mit dem Rest der internationalen Gemeinschaft haben, auf der Basis von Gleichheit und gegenseitigem Respekt, ohne Einmischung jeglicher Art. Dies ist die Position der Partei und des Staates. Es ist der Wille unseres Volkes.

Es ist auffällig, dass die Regierung der Vereinigten Staaten den Kampf gegen den Klimawandel, die Bekämpfung von



„Die Herausforderung ist enorm, aber es beruhigt uns zu wissen, dass die Schule in der Nähe ist und Sie an unserer Seite sind“ FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

Gesundheitsbedrohungen wie der COVID-19-Pandemie, die Förderung der Menschenrechte und Migrationsfragen zu Prioritäten ihrer Außenpolitik erklärt. Es ist etwas, das im Gegensatz zum tatsächlichen Verhalten dieses Landes und seiner historischen Entwicklung steht, sowohl in der Innen- als auch in der Außenpolitik. Die Beispiele sind hinlänglich bekannt.

Paradoxerweise handelt es sich bei diesen vier Themen um Bereiche, in denen das Interesse beider Völker und der beiderseitige Nutzen es rechtfertigen würden, die Möglichkeiten einer bilateralen Zusammenarbeit auszuloten, wenn wirklich mit Ehrlichkeit und dem Wunsch, Ergebnisse zu erzielen, eine Lösung für solch komplexe Probleme gesucht wird.

In diesen Zeiten der weltweiten Ungewissheit, der enormen ökologischen Herausforderung, unter dem Ansturm einer Pandemie, die das Verhalten der Welt umgestaltet und die auf uns zukommende globale Krise verschlimmert hat, wird die Arbeit der Partei auf die Verteidigung der Revolution ausgerichtet sein. Die Partei leitet die Außenpolitik der kubanischen Revolution, die auf der Vorstellung beruht, dass eine bessere Welt möglich ist und dass der Kampf dafür die Zusammenarbeit vieler und die Mobilisierung der Völker erfordert.

Dies war ein ständiger Leitfadern für unser internationales Wirken und wir bestätigen es auf diesem Parteitag.

Wir bringen unsere Bereitschaft zum Ausdruck, freundschaftliche und kooperative Beziehungen zu jedem Land der Welt zu entwickeln, wir freuen uns, internationale Solidarität auch in Ländern zu praktizieren, deren Regierungsideologie wir nicht teilen. Wir bekräftigen unsere Entschlossenheit, die Wahrheit klar auszusprechen, egal wie sehr sie einige stört, Prinzipien zu verteidigen, gerechte Sachen zu unterstützen, Zusammenstößen entgegenzutreten, so wie wir ausländische Aggression, Kolonialismus, Rassismus und Apartheid bekämpfen.

Das ist die Grundlage unseres Strebens nach der vollen Unabhängigkeit Unseres Amerikas und der Verpflichtung, zur

Verwirklichung einer wirtschaftlich und sozial integrierten Region beizutragen, die in der Lage ist, die Verpflichtung Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens zu verteidigen.

Es ist die Außenpolitik, die im Zentralbericht des Parteitages beschrieben ist und die wir heute ratifizieren.

Genossinnen und Genossen:

Es war sehr schwierig, der aktuellen Situation, die unsere Schritte in Richtung des gewünschten Wohlstands verlangsamt, zu widerstehen und sich ihr zu stellen. Wir haben nicht aufgehört, uns um die Forderungen und Bedürfnisse des Volkes zu kümmern, wobei wir jede Entscheidung argumentieren, mit komplexen Aktionen und Maßnahmen Prozesse einführen und vornehmen, aber die Wahrheit ist, dass wir nicht immer Verständnis und Erfolg erreicht haben.

Ich sage dies ohne zu klagen. In einer authentischen Revolution ist der Lernprozess der Sieg. Wir marschieren nicht auf einem bewährten Weg. Wir sind herausgefordert, ständig innovativ zu sein und alles zu ändern, was geändert werden muss, ohne unsere gefestigten Prinzipien aufzugeben. Ohne jemals von dem Konzept der Revolution abzuweichen, das uns der unbesiegte Anführer dieser Heldentat vermacht hat, aber frei von starren Bindungen und im Bewusstsein der möglichen Irrtümer, die der Weg dorthin mit sich bringt.

Der Armeegeneral führte im Zentralbericht die bereichernden Erfahrungen Chinas und Vietnams mit unbestreitbaren Fortschritten in der Wirtschaft und im Lebensstandard ihrer Bevölkerungen an. Beide Prozesse, die das hohe Potenzial der sozialistischen Planung bestätigen, unterlagen mehr als einer Korrektur auf dem Weg; wenngleich die Blockade ihrer Volkswirtschaften weniger lange dauerte und weniger aggressiv war.

Unter den gegenwärtigen Umständen war und wird die Arbeit der Partei weiterhin maßgebend sein. Die Arbeit der politischen Avantgarde ist in diesem Moment nicht wegzudenken, aber unsere Organisation braucht dringend Veränderungen in ihrem Arbeitsstil, die dieser Zeit und ihren Herausforderun-

gen besser entsprechen.

Die Kommunistische Partei Kubas wird weiterhin unser Wesen anerkennen und verteidigen: Unabhängigkeit, Souveränität, sozialistische Demokratie, Frieden, wirtschaftliche Effizienz, Sicherheit und die Errungenschaften der sozialen Gerechtigkeit: Sozialismus! Dazu kommt das Ringen um einen Wohlstand, der von der Ernährung bis zur Freizeitsgestaltung reicht, der die wissenschaftliche Entwicklung, den höheren geistigen Reichtum, das Wohlbefinden einschließt und der die Gestaltung des Funktionalen und Schönen bestärkt.

Der Sozialismus ist es wert, verteidigt zu werden, weil er die Antwort auf das Bedürfnis nach einer gerechteren, ausgewogeneren und inklusiveren Welt ist; er ist die reale Möglichkeit, mit Intelligenz und Sensibilität einen Raum zu gestalten, in den alle passen und nicht nur diejenigen, die über Ressourcen verfügen. Er zielt wie kein anderes System darauf ab, Martis Wunsch, alle Gerechtigkeit zu erobern, zu konkretisieren.

Die wichtigste Kraft, um ein solches Ziel zu erreichen, ist die Einheit, all das, was uns eint: Träume, Sorgen, aber auch Ängste angesichts gemeinsamer Gefahren. Wir werden diese Einheit verteidigen, ohne zu diskriminieren, ohne Vorurteilen, Dogmen oder Denkschablonen Raum zu geben, die die Menschen ungerichteterweise entzweien.

Ein unverzichtbares Element zur Aufrechterhaltung dieser Einheit, die von der Partei geschmiedet wird, ist die Vorbildlichkeit der Parteimitglieder, die von jedem Parteimitglied ein öffentliches Verhalten verlangt, das aufgrund der Fähigkeit, der Leistung, der Ergebnisse Bewunderung und Respekt in einem Volk mit scharfer Wahrnehmung hervorruft, das fähig ist, unaufrechtes Engagement und Doppelmoral aus der Ferne zu erkennen.

Die Kontinuität der Generationen ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Einheit. Es ist notwendig, mit unseren jungen Menschen als den wichtigsten Menschen, die sie sind, zu sprechen und Errungenschaften zu teilen; sie als die Triebkräfte der stattfindenden Umgestaltungen hervorzuheben. In ihnen

steckt die Kraft, die Bereitschaft und der Entschluss, die Aufrichtigkeit für jede Unternehmung oder jeden revolutionären Beitrag, den die Situation erfordert. Auf dem Höhepunkt der Pandemie haben sie dies mit Mut und Verantwortung bewiesen.

Heute ist es die Aufgabe der Partei, die durch die Verdienste der historischen Generation gewonnene Autorität zu festigen und die Führung und moralische Autorität unserer Organisation zu bewahren.

Um diese Ziele zu erreichen, ist es unerlässlich, die Dynamik des Funktionierens der Partei und die Proaktivität ihrer Mitglieder angesichts der drängendsten Probleme der Gesellschaft zu stärken, unter der Prämisse, dass unsere Partei aufgrund ihres einzigartigen Charakters immer die Herausforderung haben wird, jedesmal demokratischer, attraktiver und näher am Volk insgesamt und nicht nur in ihrem unmittelbaren Umfeld zu sein.

Obwohl das Thema vor und während des Parteitagess viel diskutiert wurde, möchte ich auf einige Kriterien zur Notwendigkeit hinweisen, das innere Leben der Partei zu stärken, um mehr äußeres Leben zu haben, das heißt, um wirklich als Vorhut mit Führung zu funktionieren, die fähig ist, sich in ihrem Bereich mit echten Sorgen um das Funktionieren der Gesellschaft und mit einer Kraft der Einbeziehung und Mobilisierung zu projizieren, die jeden Plan der Feinde der kubanischen Nation vereitelt, der versucht, einen sozialen Ausbruch zu provozieren.

Heute benötigen wir besser abgestimmte Vorgehensweisen und eine besser vorbereitete Dokumentation, um ehrliche und nutzbringende Debatten im Innern unserer Parteizellen zu führen, die Debatte im Volk zu stimulieren und unsere periodischen Zusammentreffen mit Studenten und Jugendlichen verschiedener Berufe zu fördern.

Dies sind keine Zeiten gedruckter Bulletins oder des Wartens auf lange Koordinierungs- und Analyseprozesse, um Debatten in unseren Parteizellen zu fördern. Die Dynamik dieser Zeit zwingt uns, nach agileren, kürzeren und innovativeren Wegen zu suchen, um Orientierungen mitzuteilen. Im Zeitalter des Internets, das es bereits Millionen Kubanern ermöglicht, eine bestimmte Wahrnehmung der Welt in einem Handy mit sich zu führen, können unsere Mitteilungen an die Parteimitglieder nicht dem langsamen Weg der alten Druckmaschine folgen.

Die Hauptprämisse, auch ein Vermächtnis des Commandante en Jefe, ist, niemals zu lügen oder ethische Grundsätze zu verletzen. Auf diesen Werten beruht die solide Autorität der Partei, deren Mitglieder stets aufgefordert sind, die Wahrheit zu sagen und sie auszuwerten, wie hart sie auch sein oder scheinen mag. Nach diesem Prinzip haben wir die Kader der Revolution erzogen. Und wir alle sind als Mitglieder ständig aufgefordert, die Wahrheit als erste Waffe des Kampfes zu begreifen. Dies ist die Mission der Avantgarde, der wir angehören.

Die Wahrheit, klar und rechtzeitig ausgedrückt, ist untrennbar mit der ständigen Pflicht verbunden, ein Beispiel zu geben. Unsere Fähigkeit zu führen hängt davon ab, wie wir sie annehmen. Ein Volk wie das unsrige, das immer die Tapfersten der Truppe nach vorne gebracht hat, wird in der Avantgarde nur diejenigen von uns akzeptieren und anerkennen, die in der Lage sind, wie jene zu handeln, die uns geformt haben.

Das Revolutionärste innerhalb der Revolution ist und muss immer die Partei sein, genauso wie die Partei die Kraft sein muss, die die Revolution revolutioniert (Beifall).

Wir sehen und empfinden unsere In-

tellectuellen und Künstler, Pädagogen, Ärzte, Journalisten, Wissenschaftler, Kreativen, Sportler, auch Fachleute und Techniker, Studenten, Arbeiter und Bauern, die Kämpfer der FAR und des Minint, die in der Partei aktiv sind, und ihre Jugend als Motor, der die Revolution ständig revolutioniert.

Und es ist unsere Pflicht als Parteikader, zu verstehen, dass diese politische Kraft weder monochromatisch noch untereinander identisch ist, geschweige denn sich einstimmig artikuliert. Wir müssen fähig sein, die Stärke des Waldes, seiner Bäume in einer Reihe und eng zusammenstehend zu würdigen, wenn die Revolution dies braucht. Die Einheit muss sich behaupten, ohne dass man je vergessen darf, dass man den Wald und die Bäume sehen muss. Kollektiv und Individualität sind nicht dasselbe, obwohl sie zusammen als solche wahrgenommen werden. Die Bewahrung der notwendigen Legitimität, um das Projekt weiter voranzutreiben, ist Teil der tiefen Kenntnis seiner Besonderheiten.

Wir dürfen uns nicht vom Gewicht der Schwierigkeiten besiegen lassen. Es ist notwendig, der Mobilisierung der Bevölkerung, deren Initiativen uns stärken, neue Vitalität zu verleihen.

Die Routine hat viele unserer Prozesse untergraben, und heute ist es dringend erforderlich, die Trägheit abzuschütteln, um eine ehrliche und fruchtbare Diskussion über vorrangige Themen zu fördern, Handlungen an jedem beliebigen Ort zu definieren und die Kader am Leben der Parteizellen zu beteiligen.

Machen wir das Wachstum in den Reihen der Partei zu einem Prozess, der echtes Interesse erregt, das sich auf die Gesellschaft auswirkt, generieren wir attraktivere Arbeitsmethoden, von der Rechenschaftspflicht der Parteimitglieder bis zur täglichen Dynamik der politischen Arbeit in den Gemeinden und Provinzen.

In dem Maße, in dem wir uns mit Klarheit und Transparenz mit den Kämpfen um die Verbesserung der Lebensqualität der Kubaner befassen und junge Menschen mit ihrer natürlichen Begeisterung an allen entscheidenden Aufgaben des Landes teilhaben lassen, werden wir das Wesen der Partei wiederbeleben.

Es ist unsere Pflicht, Vorreiter im Kampf gegen Korruption, unehrliche Verhaltensweisen, Machtmissbrauch, Bevorzugung und Doppelmoral zu sein.

Unser Verhalten am Arbeitsplatz, in der Gesellschaft, in der Familie und im Freundeskreis muss mit den Werten, die wir verteidigen, in Einklang stehen.

Die Parteidisziplin, die kollektive Führung, die theoretischen Studien und die Förderung von Veranstaltungen über die Machbarkeit des Sozialismus, die Ideen des Marxismus-Leninismus, die Traditionen des kubanischen Denkens, insbesondere die von Martí und Fidel, sind Themen, die in unseren Parteischulen nicht aufgeschoben werden können, zusammen mit der notwendigen theoretischen und administrativen Ausbildung, mit modernen Führungstechniken und einer breiten kulturellen und historischen Grundlage.

Ich bin überzeugt, dass wir als Säulen unserer Arbeit die Computerisierung aller Prozesse innerhalb der Organisation, die Unterstützung in Wissenschaft und Innovation für den Ansatz und die Lösung der komplexesten Probleme sowie die kreative Entwicklung der sozialen Kommunikation einbeziehen müssen.

Auf der ständigen Suche nach emanzipatorischen Alternativen hat das Wirken der Partei auch dringend ein Bad von Wissenschaft und Technologie nötig, die Teil dieses Prozesses sein müssen.

Der Marxismus hat uns ein unschätzbbares Erbe hinterlassen: die Gewissheit, dass Wissenschaft und Technologie ein untrennbarer Bestandteil sozialer Pro-

zesse sind und dass in der Beziehung zwischen Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft der Schlüssel für die perspektivische und prospektive Entwicklung eines jeden Projekts liegt. Es ist der Weg, eine sozialistische Wirtschaft aufzubauen, die auf Wissen basiert, eine Gesellschaft, die zunehmend im Wissen verankert ist. Es ist ein vielversprechender Horizont für die neuen Generationen.

Es liegen viele Aufgaben vor uns, die eine aktive und proaktive Beteiligung der Parteimitglieder erfordern, um die Energien des Landes für Entwicklungsziele zu mobilisieren, insbesondere für Ernährungssicherheit und -souveränität, die industrielle Entwicklung und das Energieproblem. Aber auch und in erster Linie die Vorbereitung auf die Verteidigung, die Stärkung der institutionellen Ordnung und der sozialistischen Rechtsstaatlichkeit.

Wir werden weiter an den aus der neuen Verfassung abgeleiteten Gesetzen und an der Stärkung der sozialistischen Demokratie, die mit Rechtspflege und sozialer Gerechtigkeit verbunden ist, an der uneingeschränkten Ausübung der Menschenrechte, der wirksamen Vertretung und Beteiligung der Gesellschaft an den laufenden wirtschaftlichen und sozialen Prozessen hin zu einem prosperierenden, demokratischen und nachhaltigen Sozialismus arbeiten. All dies in einem Umfeld, das zunehmend frei von unnötiger Bürokratie, übermäßigem Zentralismus und Ineffizienz ist.

Der Erfolg dieser Ziele hängt von unserer Fähigkeit ab, mit der Bevölkerung in Dialog zu treten, alle Bürger zu begeistern und einzubeziehen und Werte wieder aufzubauen, die dem sozialen Engagement mehr Sinn und größere Bedeutung verleihen. In dem Bewusstsein, dass Demokratie in dem Maße sozialistischer ist, in dem sie partizipativer ist, liegt es an uns, die Beteiligung der Bevölkerung zu fördern und Räume und Verfahren zu schaffen, um die Forderungen und Vorschläge aufzunehmen, zu bewerten und anzuwenden, die sie wirksam machen.

Diese wesentliche Verbindung mit den Anforderungen und Bedürfnissen der Menschen durch Partizipation ist mit einer der grundlegenden Aufgaben der Parteilinie in diesen Zeiten verknüpft: der sozialen Kommunikation, die immer noch unzureichend verstanden wird unter der irrigen Annahme, dass diese angesichts wirtschaftlicher und politischer Dringlichkeiten eine Nebensache sei. Als wären diese Dringlichkeiten nicht in manchen Fällen das Ergebnis einer Unterschätzung des spezifischen Gewichts der sozialen Kommunikation.

Der Raum der Basisorganisation und der übrigen Parteistrukturen, intern und in ihrer Beziehung zu den Strukturen des Staates, der Regierung, der Massenorganisationen und der Zivilgesellschaft, muss ein einladender sein, der den Austausch und die revolutionäre Debatte erleichtert, ohne Formalitäten, Auflagen und überflüssige Beratung. Revolutionär, weil er aus der Sorge derer hervorgeht, die sich dafür einsetzen, dass der Prozess perfektioniert und gestärkt, nicht gestoppt wird oder stagniert.

Wir müssen unter Mitgliedern und Nichtmitgliedern, denen das Wohlergehen Kubas am Herzen liegt, die Suche nach effektiven Lösungen erreichen, die in der täglichen Praxis von der Basis aus ein gründliches Verständnis unserer Realität vermitteln. Jede Person, jede Gruppe, jede Massenorganisation zählt. Der Kampf ist unserer, er gehört uns allen, und wir müssen unsere Bemühungen darauf konzentrieren. Es geht ums Überleben, um Würde, Anstand und die Erhaltung der erzielten Eroberungen.

Landsleute, die Revolution hat Begriffen Sinn ge-

ben, die wir in unserem Willen, uns dem Kontext zu stellen und ihn umzugestalten, nicht aufgeben dürfen: Verteidigen wir das Prestige, das Ansehen, die Freude, den Anstand, die Rechte, die Effizienz, die Qualität, die Kultur des Details, die Schönheit, die Tugend, die Ehre, die Würde und die Wahrheit in allem, was wir vorschlagen und tun.

Ausgehend von dieser Parteipraxis müssen wir uns vornehmen, die Ordnung, Wiederherstellung, Gewichtung und Stärkung der ethischen und moralischen Werte, die uns hierher gebracht haben und die in den letzten Jahrzehnten zweifellos von Widrigkeiten, aufeinanderfolgenden und schwierigen Umständen getroffen wurden, voranzutreiben.

Angesichts der ungerechten internationalen Wirtschaftsordnung, die durch den bankrotten und diskreditierten Neoliberalismus auferlegt wird, unterhält Kuba eine Aktionslinie, die Bewunderung, Erstaunen und alle Arten von positiven Gefühlen hervorruft unter denjenigen, die sich nach einer besseren globalen Realität sehnen. Dieses Verhalten erhöht auch die Frustration, Verzweiflung und Ohnmacht des nördlichen Nachbarn und seiner Akolythen, der Vaterlandsverkäufer und Annexionsisten, der Unterwürfigen und Unwürdigen, die sich den Entwürfen des Imperiums beugen, allesamt eingeschlossene Feinde, die entschlossen sind, die widernatürlichsten Pläne zu entwickeln um die Revolution anzugreifen, Misstrauen zu säen und die Einheit zu brechen.

Indem sie die Pfosten der ökonomischen Zwangsumzäunung festzurufen, wollen sie die Matrix einer starren, bewegungslosen, langsamen Revolution vorspiegeln, die keine Lösungen und nichts Neues anzubieten hat, nicht in der Lage ist, Dialoge zu fördern, Partizipation zu verteidigen und Glück zu geben. Sie versuchen, uns Themen, Wörter und Sätze zu entwinden, um Willen zu lähmen und Gefühle und Paradigmen zu zerstören. Geld fließt in Hülle und Fülle, um die Revolution zu begraben.

Wir sind weder eine verschlossene Gesellschaft, noch ist dies ein schwacher, überholter oder verknöchert revolutionärer Prozess. In 60 Jahren haben wir unter unvorstellbarem Druck ein absolut neues und herausforderndes politisches Projekt ins Leben gerufen. Und wir sind damit gewachsen, weitergekommen und haben es viele Male korrigiert, um es zu perfektionieren.

Im ideologischen Kampf müssen wir uns an Fidel wenden, der uns nicht nur lehrte, dass Kultur das erste ist, was gerettet werden muss, sondern dass wir, um sie zu retten, ständige Gesprächspartner unserer Intellektuellen und Künstler sein müssen.

Er lehrte uns auch, dass dies kein parteier Dialog für die beteiligten Parteien sein würde, aber dass es ein permanenter Prozess sei und sein musste und muss, in dem Respekt und Bereitschaft zur Zusammenarbeit wirklich erprobt werden.

Die Revolution fürchtet nicht nur kreatives Denken nicht, sondern ermutigt es, kultiviert es, öffnet Felder für sein Wachstum und seine Entwicklung, erkennt es an und nährt sich von seinen Beiträgen. Aus diesem Grund schuf sie ein Lehr- und Förderungssystem, das in all den Jahren, selbst in den schwierigsten, als Schutz und Sicherung des wertvollsten materiellen und immateriellen Erbes der Arbeit der kubanischen Schöpfer diente.

Das Lernen in den Bereichen Politik und Ideologie betrifft alle an einem Prozess beteiligten Kräfte. Das Unverzeihliche besteht nicht darin, in den vergangenen Jahren oder auch jetzt Fehler gemacht zu haben. Unverzeihlich wäre nur, sie nicht zu korrigieren.

In diesem Sinne waren wir konsequent: Es wurde korrigiert und es besteht der Wille, es auch weiterhin zu tun, da dies

konstitutiv für die Entwicklung im Bereich der Ideen wie auch der Wirtschaft und anderem ist.

Ein schönes Lied, von Silvio Rodríguez und Santiago Feliú im Duett gesungen, warnt: „Wie viel Zweifel wird jedes Mal gesät, wenn die Lüge gewinnt“. Große Medien und digitale soziale Netzwerke fungieren als effiziente Plattformen für Manipulationen und unbegrenzte Lügen. Bei jedem Wesen, das zweifelt oder falsche Nachrichten teilt, rechnen sie sich einen kleinen und bösen Sieg an.

Es wäre naiv zu behaupten, dass die Vertreter bestimmter künstlerischer, politischer oder gleich welcher Handlungen Kontexte ignorieren würden oder nicht daran interessiert wären, die Kontexte zu betrachten. Von Opportunisten zu Opportunisten, von Liberalen zu Chaoten, von Independentisten zu Neo-Annexionisten, von Transzendentalen zu Unverantwortlichen ist der Weg nicht weit.

Dass sie nicht einmal zugeben, mit wütender Entschlossenheit mit der radikalsten Rechten zu konspirieren, um unsere Erfahrung rücksichtslos zu beiseite räumen und dass, wenn wir als Projekt scheitern, wir nie wieder die Option der Selbstbestimmung haben werden, bedeutet letztendlich eine kriminelle Verantwortungslosigkeit gegenüber ihrem Land und ihrer Zeit.

Wir sprechen nicht einmal mehr über Kolonialisierung aus der Kultur heraus, wir sprechen von einem Krieg von Seiten der konservativsten Ultrarechten, die heute verzweifelt und erbarmungslos alles appelliert, ängstlich darauf bedacht, jedem Szenario des Fortschritts zuvorzukommen, besessen davon, jedes linke Projekt zu zerstören.

Es handelt sich um Soziopathen mit digitaler Technologie, immer verfügbar, immer bereit, einen offenen Krieg gegen Vernunft und Gefühle zu führen. Sie greifen nicht nur ein politisches System an, sondern auch die wahren Dringlichkeiten der Menschheit, das, was uns als Spezies verbindet. Dies ist der gefährlichste, aber auch der feigste Krieg.

Wir können nicht ignorieren, dass die Feinde der Revolution die Konzepte des nichtkonventionellen Krieges gegen Kuba anwenden, eines Krieges, in dem alles, was banal, vulgär, unanständig und falsch ist, zählt, und der dessen ungeachtet versucht, sich über die Flanke der Sensibilität, der Kultur und des Denkens einzuschleichen.

Die Paladine der Freiheit, die mit Werten Handel treiben, die sie nicht einmal kennen, maßen sich an, eine Revolution zu demontieren, die Millionen von Menschen emanzipiert hat.

Unverschämte hetzen sie zur Entweihung der heiligsten Symbole, Tatsachen und Räume in der Geschichte des Landes auf, rufen zu Ungehorsam, Beamtenbeleidigung, Unruhen und öffentlicher Disziplinlosigkeit auf und begleiten diese Appelle mit der verleumderischen Konstruktion von Pseudorealitäten, die darauf abzielen zu verwirren, zu entmutigen und negative Gefühle auszulösen.

Die kubanische Revolution wird weder verraten noch an jene verschenkt werden, die das Schicksal des Vaterlands aufs Spiel setzen (Beifall). Wir werden nicht zulassen, dass die, wie sie sich selbst nennen, „Aktivisten“ des Chaos, der Vulgarität, der Respektlosigkeit, unsere Flagge besudeln und unsere Behörden beleidigen. Uns ist klar, dass sie verzweifelt bestrebt sind, festgenommen zu werden, um den Auftrag jener zu erfüllen, die sie bezahlen, die nicht aufgeben, glaubhafte Opfer für ihre infamen Berichte über Kuba zu suchen.

Es ist angebracht, das Lumpen-Söldnerum, das aus dem Schicksal aller Gewinn schlägt, jene, die „Invasion jetzt“ fordern, diejenigen, die nicht ruhen und rasten, die unentwegt mit Wort und Tat beleidigen, darauf hinzuweisen, dass die

Geduld dieses Volkes ihre Grenzen hat! (anhaltender Beifall)

Die Tugend wird in dem Vermögen bestehen, die Reihen zur Verteidigung des Vaterlandes zu schließen, das uns von jenen anvertraut wurde, die uns vorausgegangen sind und uns bis in die Gegenwart gebracht haben.

Nicht einmal im schlimmsten Szenario darf ein Parteimitglied passiver Zuschauer einer Provokation sein oder es zulassen, dass sich eine Genossin oder ein Genosse allein den Provokateuren entgegenstellt. Die Revolution wird von den Revolutionären verteidigt! Und unter den Revolutionären gehen wir Kommunisten voran (Beifall). Niemals als Elite, sondern als bewusste und engagierte Kraft. Das bedeutet es, politische Avantgarde zu sein und als solche zu handeln (Beifall).

Man muss Stolz empfinden, zur Partei zu gehören und die Mitgliedschaft als einen Akt der Hingabe an die Ideale verstehen, die die Organisation mit Leidenschaft, Freude und Verantwortung verteidigt.

Es ist an der Zeit die Ressourcen der sozialen Kommunikation zu verstehen und anzuwenden, besonders die Arbeit in den Netzen, um Themen zu behandeln, die die Gesellschaft bewegen, um Meinungen auszutauschen und seitens jeder Einrichtung, die die Bürger aufsuchen, angemessene Antworten zu geben, damit die Beteiligung, die Transparenz, die Rechenschaftslegung gefördert wird und um den Geist spürbar zu machen, der das Land bewegt.

Wir müssen alle Räume der Kommunikation für unseren Kampf als Revolutionäre nutzen, das Gewicht der Geschichte, die patriotischen Beweggründe und Überzeugungen, die Schlüssel der kollektiven Führung deutlich machen. Wir sind dazu aufgefordert, mit unserer eigenen Stimme von dem Guten zu erzählen, das geleistet wurde, sowie über das, was weiterhin getan werden kann und unsere Glanz und unsere Verpflichtungen aufzuzeigen.

Wir leben in einem strukturierten und organisierten Land, in dem hart gearbeitet wird, um sich den Auswirkungen einer feindseligen und erdrückenden Wirklichkeit zu widersetzen, das aber Anstrengungen für ein größeres soziales Wohlergehen unternimmt. Diese Wahrheit muss jeden Tag durch einen steten Tropfen informativ, erzieherisch und anschaulich zu jedem Projekt, zu jedem Szenario des Widerstands und des Aufbaus zur Überwindung der Widrigkeit spürbar gemacht werden. Lasst uns dies ohne Brimborium oder Prahlerei tun, indem wir Inhalte anbieten, die auf Wahrheit und Rechtschaffenheit, Festigkeit und Kohärenz, Eleganz und Maß sowie Sensibilität und Empathie beruhen. Mit der Sprache derjenigen, die täglich von dieser intimsten Dimension des Vaterlandes aus, die das Wohnviertel, die kleine Landparzelle, die Gemeinde, die Fabrik, die Schule, das Werk, die Familie sind, Widerstand leisten und indem wir die Kluft zwischen den institutionellen Diskursen und den öffentlichen Forderungen überbrücken.

Revolution bedeutet wahren Dialog, der Wahrheit und Ethik über Unanständigkeit und Perversität stellt. Sie verhandelt nicht ihre Existenz, legitiert keine Söldner und handelt mit Sicherheit und Entschlossenheit.

Wir erörtern mit Objektivität die Fortschritte im Kampf um die Emanzipation der Frau, gegen geschlechtsspezifische Gewalt, Rassismus und Diskriminierung und für Umwelt- und Tierschutz. Und wir sollten zugeben, dass wir noch weiter vorankommen müssen, um immer besser auf die Besorgnisse der Bevölkerung reagieren zu können.

Lasst uns kämpferische und revolutionäre Parteimitglieder sein, die aktiv ras-

sistische und diskriminierende Verhaltensweisen bekämpfen und die Rechte der kubanischen Frau verteidigen.

Genossinnen und Genossen, gestattet mir jetzt einige Worte zu der entscheidenden wirtschaftlichen Schlacht, ohne die alle anderen sich als unnütz erweisen können.

Die von diesem Parteitag ausgewerteten fünf Jahre weisen keine guten Ergebnisse auf. Dies wird auch durch die Unwirtschaftlichkeit und Ineffizienz eines bedeutsamen Teils des Unternehmenssystems und des haushaltsgestützten Sektors beeinflusst, die strukturelle Probleme aufweisen, die sich auf deren Entwicklung auswirken und denen es in diesem Zeitraum nicht gelungen ist, das Problem der unnötigen Mehrausgaben und die mangelnde Kontrolle über materielle und finanzielle Ressourcen, sowie unter anderen Übeln auch die unnötigen bürokratischen Hürden zu lösen, die unsere wirtschaftliche Entwicklung belasten und deren Lösung von uns abhängt.

Obwohl wir in dieser Periode mit Schwierigkeiten verschiedener Art zu kämpfen hatten, hat die Wirtschaft doch Widerstandskraft gezeigt und es ermöglicht, die sozialen Errungenschaften beizubehalten, ohne die vorgesehenen Entwicklungsziele oder die solidarische Unterstützung anderer Völker aufzugeben.

Kuba hat eine wunderbare Lektion erteilt, wie der politische Wille, die humanistische Berufung der Revolution, die Regierungsführung, die Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, die Dialoge zwischen den wichtigsten Entscheidungsträgern und den Wissenschaftlern und die Beteiligung des Volkes mit relativem Erfolg in der Lage sind, sich einem so schweren Problem wie der Pandemie zu stellen.

Ein kleines Land ohne Ressourcen, belagert und grausamer Blockade ausgesetzt, hat Indikatoren erzielt, die ein besseres Verhalten aufzeigen als das vieler Länder der Welt und der Region. Diese Leistung wird von dieser Wirtschaft gestützt, die wir kritisieren, um sie zu verbessern und effizienter zu machen, die aber zu sozialen Errungenschaften beiträgt, die inklusiv und wahrhaft relevant sind.

Die Partei bekräftigt, dass wir uns nicht damit zufrieden geben, die potenziellen Kräfte, über die das Land verfügt, auf dem Niveau des Überlebens zu halten. Ganz im Gegenteil, wir wollen kreativ Widerstand leisten, ohne unsere Entwicklungsprojekte aufzugeben, wir wollen sie perfektionieren, ihre Konzepte aktualisieren, die Formen der Umsetzung und der Beteiligung modernisieren.

Wir müssen in der geringst möglichen Zeit, mit unseren eigenen Anstrengungen, indem wir anerkennen, dass der Weg in uns selbst liegt, innerhalb der Insel, mit der geringstmöglichen Abhängigkeit von außen, die Aufgabe bewerkstelligen, die von uns benötigten Lebensmittel zu produzieren, die erneuerbaren Energiequellen besser zu nutzen, das touristische Potenzial nachhaltig und mit Qualität anzuwenden, die Effizienz im Investitionsprozess zu gewährleisten, die nationale Produktion zur Lösung der Nachfrage des Binnenmarktes zu steuern und die Qualität aller der Bevölkerung angebotenen Dienstleistungen zu verbessern.

Es gibt in jeder Art von Ökonomie grundlegende Konzepte, die wir endgültig durchsetzen müssen wie das Sparen und die Kreislaufwirtschaft. Die Importmentalität zu verbannen ist ebenfalls zwingend erforderlich.

Um die Krise zu überwinden, ist es notwendig, den Prozess der Aktualisierung des Wirtschafts- und Sozialmodells und die Umsetzung der Strategie und des Nationalen Plans der Wirtschaftlichen

und Sozialen Entwicklung bis 2030 zu dynamisieren und flexibel das Verhältnis zwischen der notwendigen Planung, der Dezentralisierung und der für die territoriale Entwicklung unerlässlichen Autonomie unter Beteiligung aller wirtschaftlichen Akteure zu kombinieren, wozu Staatsunternehmen sowie Mikro-, Klein- und Mittlere Unternehmen und Genossenschaften gehören.

Wir werden also mittels einer tiefgehenden und realen Analyse jeder Situation gegenüber kreativ Widerstand leisten, Expertenwissen einholen, die Beteiligung der Bevölkerung und die Innovation fördern. All dies natürlich ohne unsere internationalistischen Prinzipien der Solidarität und Kooperation mit der Menschheit aufzugeben.

Die Aufgabe Neuordnung, die selbst von jenen, die beauftragt sind, sie durchzuführen, nicht immer richtig als der hochkomplexe Prozess der sie ist, verstanden wurde, erfordert unmittelbar viel politische Arbeit.

Es wurde genügend in Frage gestellt, ob inmitten der unerwarteten Herausforderungen, die sich durch die Pandemie und die opportunistische Verschärfung der Blockade ergaben, dies der richtige Moment war, sie in die Praxis umzusetzen. Darauf gibt es nur eine Antwort: Wir konnten diese Umgestaltung, die auf die Belebung der Entwicklung und die untergliederte Beteiligung aller wirtschaftlichen Akteure ausgerichtet ist, nicht weiter hinausschieben.

Man muss ehrlich zugeben, dass die Aufgabe Neuordnung Probleme bei der Umsetzung aufwies, die aufgrund ungenügender Vorbereitung einiger Verantwortlicher und der unangemessenen Interpretation von Normen entstanden, aber es gibt auch Missverständnisse, die sich aus dem Fehler ergeben, sie mit Problemen in Verbindung zu bringen, die bereits vor deren Umsetzung vorlagen. Hinzu kam die Unzufriedenheit, die durch eine nicht immer zweckdienliche und präzise Argumentation und einige unzulässige Forderungen hervorgerufen wurde, die sich von den Prinzipien der Aufgabe Neuordnung entfernen.

Unsere erste Reaktion war, nach Möglichkeit eine sofortige Lösung für die kritischen Einwände der Bevölkerung zu finden, die wichtige Beteiligung der Bürger zu fördern, die bei den vorgenommenen Anpassungen, Korrekturen und durchgeführten Veränderungen nicht ignoriert werden darf. Tarife, Preise und die jüngsten Maßnahmen zugunsten der Belebung der Produktion und Vermarktung von Lebensmitteln sind Teil dieser Strategie.

Einmal mehr appellieren wir an die notwendige Mentalitätsänderung zur Erreichung dieser Ziele. Es ist an der Zeit, vom Appell zur Veränderung überzugehen.

Wir werden in dem Maße siegreich sein, in dem der Horizont von allem, was wir tun, immer das größtmögliche Glück der Kubanerinnen und Kubaner ist, das aus dem Wesen unseres Sozialismus heraus verteidigt wird.

Die aktuelle Lage und die Zielsetzungen, die sich aus unseren Debatten ableiten, stellen die kubanische Führung vor eine sehr hohe Herausforderung. Die Gesellschaft und ihre Institutionen benötigen Kader mit tiefgehender ethischer und professioneller Ausbildung, die sich durch Eigenschaften wie revolutionäre Unruhe, Sensibilität für die Probleme des Volkes, Bereitschaft zur Hingabe und die Fähigkeit, Widrigkeiten mit Kreativität zu begegnen, die zu Innovation inspiriert und motiviert, auszeichnen.

Unter allen Umständen, aber vor allem unter den schwierigsten und herausforderndsten, müssen unsere Kader durch ihre Hingabe an die Aufgabe, ihr Bestreben sich weiterzubilden, ihre Bescheidenheit und die ausreichende Sensibilität

herausragen, sich in die Lage der anderen zu versetzen und das Wir vor das Ich stellen. Sie haben die Verantwortung, Gespräche ehrlich, aus dem Herzen heraus zu führen und die sich daraus ergebenden Sichtweisen rasch in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.

Der Parteitag verabschiedete eine Strategie zur Vorbereitung der Kader, die den wissenschaftlichen Ansatz für ihre Auswahl, ihre Ausbildung und ihre Beförderung beinhaltet, welche die Phasen des Durchgangs durch verschiedene Verantwortungsbereiche berücksichtigt.

Landsleute, die Blockade und die Pandemie sind im letzten Jahr zusammengetroffen und haben unsere Pläne und Träume unterbrochen. Wir haben mit den täglichen Schwierigkeiten hart zu kämpfen, doch auch wenn es manchmal so aussieht, als ob wir da nicht herauskommen, werden wir inmitten der Ungewissheit plötzlich von unserer eigenen Widerstandsfähigkeit und Kreativität überrascht und fasziniert.

Dass es einem bis an die Grenzen der Schamlosigkeit blockierten Land gelungen ist, die wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten, seine gesamte Bevölkerung zu behandeln, die angesteckt ist oder bei der Verdacht auf Ansteckung besteht, in Rekordzeit über zwanzig Laboratorien der Molekularbiologie auszurüsten, nationale Prototypen für Lungenbeatmungsgeräte und Diagnosekits zu entwerfen und anzufertigen, fünf Impfstoffkandidaten zu entwickeln und sich das Land vorgenommen hat, genügend viele Dosen zu produzieren, um die gesamte Bevölkerung zu immunisieren und den Impfstoff auch anderen Ländern zur Verfügung zu stellen, abgesehen von einer anerkannten verdienstvollen Zusammenarbeit mit verschiedenen Völkern der Erde, ist viel mehr als nur ein Licht am Ende des Tunnels. Es ist ein Beweis dafür, dass wir uns auf der richtigen Seite der Geschichte befinden und dass das revolutionäre und sozialistische Werk so viel Potenzial und eine so große Reichweite hat, dass selbst das größte Imperium aller Zeiten es nicht vernichten konnte.

Dieser unbestrittenen Großtat hat unser Volk einen Namen gegeben: Fidel Castro Ruz! (Beifall).

Der Kommandante en Jefe trieb unter dem Gebot Martí, dass Regieren Voraussehen bedeutet, in für Kuba sehr ungewissen Tagen die Entwicklung der Biotechnologie, die Produktion von Medikamenten und Impfstoffen und die Ausbildung von Ärzten für die Nation und die Welt voran. Er, der voraussah und der weiter sah, bis wohin die Menschheit ihre Träume vorantreiben kann, ist ständiger Referenzpunkt, wenn vor den erstaunten Augen von vielen Kuba hervortritt, sich selbst rettet und dazu beiträgt, die Welt vor ihrer schlimmsten Pandemie seit Jahrhunderten zu retten.

Wenn Frauen und Männer in weißen Kitteln, Mitglieder einer Henry Reeve Brigade, mit der Flagge des Einsamen Sterns vor sich die Gangway eines Flugzeugs hinabsteigen und bereit sind, Leben zu retten, ohne einen Preis für ihre Arbeit zu fordern, beginnen die Lügen und Infamien gegen Kuba wie Eis in heißem Wasser zu schmelzen und unsere Wahrheit vervielfacht sich mit der rettenden Aktion.

Landsleute aus ganz Kuba, tägliche Kämpfer der Revolution, die gewählten Mitglieder des Politbüros, des Sekretariats und Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas übernehmen heute die außerordentliche Verpflichtung, der Kubanischen Revolution Kontinuität zu geben (Beifall).

Nach diversen Jahren der Arbeit und der Hingabe für die Aufgaben der Partei verabschieden wir heute einige Genossen und Genossen, die in ihren jeweiligen Funktionen Teil all dessen sind, was das Land in den letzten Jahren unter schwierigen Bedingungen vorangetrieben und geleistet hat. Alle tragen sie die höchste der Auszeichnungen: auf den höchsten Parteiebenen der von Fidel, Raúl und anderen Genossen der historischen Generation wie den Kommandanten Ramiro Valdés und Guillermo García gegründeten Partei gearbeitet zu haben, die uns weiter jeden Tag Lektionen der Hingabe zum gemeinsamen Werk liefern (Beifall).

Dem Kommandanten der Rebellenarmee José Ramón Machado Ventura (Beifall), der Jahrzehnte lang sich den schwierigsten Aufgaben ihrer Organisation, ihrer Funktionsweise und ihres

inneren Lebens und der Kontrolle und der Verwaltung der Ressourcen gestellt hat, unser immerwährender Dank für seine Hingabe und sein Beispiel, für seine Disziplin und Loyalität. Für seine Lehre, die Unterstützung und das Vertrauen in diejenigen, die Schritt für Schritt von den Studenten- und Jugendorganisationen der Basis bis hin zu Führungsaufgaben gekommen sind. Seine Aufrichtigkeit, seine Bescheidenheit und sein Engagement werden uns immer als Lektionen für das Leben begleiten (Beifall).

Was den Armeegeneral betrifft, möchte der Parteitag der Kontinuität unsere enorme Schuld gegenüber einem Mann deutlich machen, der sich niemals von der Partei wird entfernen können, deren Mitbegründer er ist.

Seinen Beitrag zu Revolution zusammenzufassen, wie ich dies zu Beginn getan habe, ist nicht nur eine Pflicht von Genossen. Es ist eine Weise, uns selbst zu zeigen, welches die wichtigsten Qualitäten eines Führers sind, eines authentischen Revolutionärs, der nie mit dem Werk, das er anführt, zufrieden ist, immer dem Herzschlag der Gesellschaft lauscht und sensibel gegenüber dem ist, was dem Volk dient oder schadet.

Unnachgiebig und entschlossen, wenn es darum geht, den Gegner zu bekämpfen und das Werk zu verteidigen. Ehrlich und liebevoll, wenn er einen Kampfgefährten anspricht, anerkennt, prämiert, ja selbst, wenn er ihn sanktioniert.

Die Kontinuität bestätigt sich im Beispiel und in den Lehren der authentischen Führer, die uns vorausgegangen sind, sie betont immer die angemessene und empfundene Anerkennung für die, die alles für das gemeinsame Ziel geben.

Genosse Armeegeneral, Minister oder einfach Raúl, wie er im Volk heißt, im Namen aller meiner Genossinnen und Genossen und des Volkes: DANKE für das Beispiel, den Anstoß, die Kraft und das Vertrauen! (Beifall). Danke dafür, hier zu sein und uns dabei zu helfen, an uns selbst zu glauben.

Ihre Unterstützung und Ermutigung in diesen Jahren des Lernens und der Ausbildung, die uns heute ermöglichen, die Verantwortungen zu übernehmen, mit denen Sie und Fidel Geschichte machten, waren sehr, sehr wichtig. Die Her-

auforderung ist enorm, aber uns beruhigt, dass die Schule in der Nähe ist, dass Sie an unserer Seite sind (Beifall).

Genossen und Genossinnen, das was heute geschieht, bringt uns wieder dazu, in die Geschichte zu blicken. Heute ist der 19. April, der Tag des Sieges von Girón, jener erste Kampf gegen die Soldner des Imperiums, die die Revolution überraschen wollten und von ihr überrascht wurden. Die Erklärung des sozialistischen Charakters der Revolution am Vorabend jener Kämpfe, der Mut und das Genie Fidels, der in der Organisation der Schlacht brillierte, die weniger als 72 Stunden dauerte und in der es nicht gelang, einen Brückenkopf einzunehmen, und das Bild des Führers auf einem fahrenden Panzer immer an der Spitze seiner Truppe, ist anlässlich dieses Datums wieder präsent, um uns daran zu erinnern, wer wir sind, woher wir kommen und wohin wir gehen (Beifall).

Die Kommunistische Partei Kubas ist unauf löslich vereint hinter diesem Symbol des Widerstands und des Sieges, der die erwartet, die einfach für die Rechte ihrer Völker kämpfen und nicht mehr verlangen als einen Platz in der Vorhut.

Unsere Generation ist sich der Verantwortung bewusst, die sie damit übernimmt, diese Herausforderung anzunehmen, und erklärt vor der historischen Generation, dass sie sich geehrt und stolz fühlt, der Revolution Kontinuität zu verleihen (Beifall). Wir tun dies unter dem Prinzip des unsterblichen Maceo: „Wer versucht sich Kuba anzueignen, wird den Staub seiner mit Blut durchtränkten Erde erlangen, wenn er nicht im Kampf zugrunde geht“. Die bekannten Worte Camilos umschreibend, als er von Fidel zum Kommandanten der Rebellenarmee in der Sierra Maestra ernannt wurde, möchten wir der historischen Generation, unseren Genossen der Partei und unserem geliebten Volk sagen; Danke dafür, uns die Gelegenheit zu geben, dieser so würdigen Sache zu dienen, für die wir immer bereit sind, unser Leben zu geben (...) Es wird für uns leichter sein, mit dem Atmen aufzuhören, als sich eures Vertrauens nicht mehr würdig zu erweisen! (Beifall).

Wir sind Kuba!
Das lebendige Kuba!
Vaterland oder Tod!
Wir werden siegen!
(Ovationen) •

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kubas Politbüro



Miguel Díaz-Canel Bermúdez
Erster Sekretär des Zentralkomitees und Präsident der Republik Kuba



Juan Esteban Lazo Hernández
Präsident der Nationalversammlung der Volksmacht und des Staatsrats



Salvador Valdés Mesa
Vizepräsident der Republik Kuba



Roberto Tomás Morales Ojeda
Sekretär für Organisation und Kaderpolitik



Armeekorpsgeneral Alvaro López Miera
Minister der Revolutionären Streitkräfte



Bruno Eduardo Rodríguez Parrilla
Minister für Auswärtige Beziehungen



Ulises Guilarte de Nacimiento
Generalsekretär des Dachverbands der kubanischen Gewerkschaften



Teresa María Amarelle Boué
Generalsekretärin des kubanischen Frauenverbandes



Marta Ayala Ávila
Generaldirektorin des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie



Manuel Marrero Cruz
Premierminister der Republik Kuba



José Amado Ricardo Guerra
Sekretär des Ministerrats



Luis Alberto Rodríguez López-Calleja
Eekutivpräsident der Gruppe der Unternehmensverwaltung



Generalmajor Lázaro Alberto Álvarez Casas
Innenminister



Gladys Martínez Verdecia
Erste Sekretärin der Partei in der Provinz Artemisa

SEKRETARIAT



Roberto Morales Ojeda
Sekretär für Organisation und Kaderpolitik



Rogelio Polanco Fuentes
Leiter der ideologischen Abteilung



Joel Queipo Ruiz
Leiter der Wirtschaftsabteilung



José Ramón Montecagudo Ruiz
Leiter der Abteilung Land- und Forstwirtschaft



Félix Duarte Ortega
Leiter der Abteilung für Industrie, Bauwesen, Tourismus, Transport und Dienstleistungen



Jorge Luis Broche Lorenzo
Leiter der Abteilung für Bildung, Sport und Wissenschaft

WEITERE MITGLIEDER DES ZENTRALKOMITEES

- Homero Acosta Álvarez, Sekretär der Nationalversammlung der Volksmacht und des Staatsrats
- Generalmajor Raúl Omar Acosta Gregorich, Leiter der Armee im Westen des Landes
- Aylín Álvarez García, Zweite Sekretärin des Nationalkomitees der Kommunistischen Jugendverbände
- Yudelkis Aretuche Torres, Staatsanwältin der Abteilung für Familienschutz und Rechtsangelegenheiten, Staatsanwaltschaft in Matanzas
- Mayra Arevich Marín, Ministerin für Kommunikation
- Walter Baluja García, Rektor der Universität für Informatikwissenschaften
- Irene Barbado Lucio, Generaldirektorin der Erdölraffinerie „Hermanos Díaz“ in Santiago de Cuba
- Gladys María Bejerano Portela, Oberste Rechnungsprüferin der Republik Kuba
- Yuri Belén Ramírez, Beamter im Provinzkomitee der Partei in Artemisa
- Aydiloide Bernal Villegas, Forschungsangestellte in der Zuckerrohrforschungsstation der Provinz in Ranchuelo, Villa Clara
- Meisi Bolaños Weiss, Ministerin für Finanzen und Preise
- Juan Bravo Núñez, Direktor für Wartung im Kraftwerk „Carlos Manuel de Céspedes“ in Cienfuegos
- Yanays Bridón Contreras, Leiterin der Rehabilitationsdienste in der Poliklinik „Guillermo Tejas“ von Las Tunas
- Brigadegeneral Jesús Manuel Burón Tabit, stellvertretender Innenminister
- Yanais Capó Nápoles, hauptamtliches Exekutivbüromitglied für den Sektor Agrar- und Nahrungsgüterwirtschaft im Provinzkomitee der Partei in Granma
- Inés María Chapman Waugh, stellvertretende Premierministerin der Republik Kuba
- Alianna Corona Rodríguez, Professorin an der Universität von Granma
- Yuniasky Crespo Baquero, hauptamtliches Exekutivbüromitglied für politisch-ideologische Arbeit im Zentralkomitee der Partei in Havanna
- Tania Margarita Cruz Hernández, stellvertretende Gesundheitsministerin
- Bolivia Tamara Cruz Martínez, Vorsitzende des Kubanischen Journalistenverbandes in Villa Clara
- Yanina de la Nuez Aclich, Erste Sekretärin im Provinzkomitee der Partei in Mayabeque
- Betsy Díaz Velázquez, Ministerin für Binnenhandel
- Caridad del Rosario Diego Bello, Leiterin des Büros für Religiöse Angelegenheiten des Zentralkomitees der Partei
- Brigadegeneral Norge Fermín Enrich Pons, Leiter der Generaldirektion Spionageabwehr
- Lázaro Fernando Expósito Canto, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Santiago de Cuba
- Marta Elena Feitó Cabrera, Ministerin für Arbeit und Soziale Sicherheit
- Marcia Fernández Andreu, stellvertretende Leiterin des Sekretariats des Ministerrats
- Luazni Fernández Gutiérrez, Generaldirektor des Unternehmens für Bauarbeiten im Tourismus ARCOS Varadero in Cárdenas, Matanzas
- Marydé Fernández López, Erste Sekretärin des Gemeindekomitees der Partei in Cienfuegos
- Marisol Fuentes Ferrer, Generalsekretärin der Gewerkschaft der Angestellten im Bereich Kommunikation, Informatik und Elektronik
- Viviana de la Concepción García Escudero, Leiterin der Chirurgischen Intensivstation im Provinzkrankenhaus „Dr. Gustavo Aldereguía Lima“ in Cienfuegos
- Zunilda García Garcés, Erste Sekretärin des Gemeindekomitees der Partei auf der Insel der Jugend
- Juan Carlos García Granda, Tourismusminister
- Julio César García Rodríguez, Leiter des Büros für Zivile Kubanische Missionen in der Bolivarischen Republik Venezuela
- Carlos Luis Garrido Pérez, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Ciego de Ávila
- Caridad Anaís Gasmuri González, Leiterin der Abteilung zur Kontrolle der Produktionsprozesse im Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie in Playa, Havanna
- Alejandro Miguel Gil Fernández, stellvertretender Premierminister der Republik Kuba und Minister für Wirtschaft und Planung
- Generalmajor Andrés Laureano González Brito, Leiter der Armee im Zentrum des Landes
- José Alberto González Sánchez, Präsident der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft „Paquito González Cueto“ in Baraguá, Ciego de Ávila
- Generalmajor José Miguel Gómez Del Vallín, Leiter des Hauptquartiers der Militärischen Spionageabwehr
- Ekaterina Gowen Dickinson, Generalsekretärin des Gemeindekomitees des kubanischen Gewerkschaftsdachverbandes in Sancti Spiritus
- Maniaska Gutiérrez González, Hauptspezialistin für Zucht und Landwirtschaft der Geflügelfarm „Julio Díaz“ in Palma Soriano, Santiago de Cuba
- Federico Hernández Hernández, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Granma
- Gerardo Hernández Nordelo, Nationaler Koordinator der Komitees zur Verteidigung der Revolution
- Yanet Hernández Pérez, Vizegouverneurin von Havanna
- Liván Izquierdo Alonso, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Matanzas
- Yaritcet Jiménez Argota, Professorin an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität von Guantánamo
- Beatriz Johnson Urrutia, Gouverneurin von Santiago de Cuba
- Ania Guillermina Lastres Morera, administrative Leiterin und Abgeordnete zur Nationalversammlung der Volksmacht
- Generalmajor Roberto Legrá Sotolongo, Zweiter Chef des Generalstabs und Leiter der operativen Führung der Revolutionären Streitkräfte
- Alexis Lobaina Martínez de Valdivielso, Provinzdelegierter von Gaviota Varadero in Matanzas
- Roberto López Hernández, stellvertretender Minister für Außenhandel und Ausländische Investition
- Humberto Dionil López Suárez, Direktor und Leiter des Programms „Hacemos Cuba“, des Informationssystems des Kubanischen Fernsehens im Kubanischen Radio- und Fernsehinstitut
- Mirian Marban González, Erste stellvertretende Rechnungsprüferin der Republik
- Ana María Mari Machado, Vizepräsidentin der Nationalversammlung der Volksmacht und des Staatsrats der Republik Kuba
- Arelis Marrero Guerrero, hauptamtliches Mitglied des Exekutivbüros für den Bereich Konsum und Dienstleistungen, Tourismus, Transport, Kommunikation und Wirtschaft im Provinzkomitee der Partei in Holguín
- Dania Marzán Venero, Juristische Beraterin des Kaffeeverarbeitungsunternehmens „Rolando Ayud“ in Contramaestre, Santiago de Cuba
- Yusleidy Menéndez Seijo, Direktorin des Unternehmens für Tabakverarbeitung in Minas de Matabambre, Pinar del Río
- Alexander Miranda Caballero, Generaldirektor des Nationalen Instituts für Agrarwissenschaften in San José de las Lajas, Mayabeque
- Susely Morfa González, hauptamtliches Mitglied des Exekutivbüros Bereich politisch-ideologische Arbeit des Provinzkomitees der Partei in Matanzas
- Anabel Naranjo Paz, Professorin der Universität „Oscar Lucero Moya“ von Holguín
- Miriam Nicado García, Rektorin der Universität von Havanna
- Yailín Orta Rivera, Direktorin der Zeitung Granma
- Rosario Del Pilar Pentón Díaz, Rektorin der Parteihochschule „Nico López“
- Yamila Peña Ojeda, Generalstaatsanwältin der Generalstaatsanwaltschaft der Republik
- Generalmajor Agustín Peña Porres, Leiter der Armee im Osten des Landes
- Jorge Luis Perdomo Di-Lella, stellvertretender Premierminister
- Carlos Ricardo Pérez Díaz, Direktor des Klinisch-Chirurgischen Krankenhauses „Joaquín Albarrán“ in Havanna
- Rafael Pérez Fernández, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Guantánamo
- Manuel René Pérez Gallego, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Las Tunas
- Deivy Pérez Martín, Erste Sekretärin des Provinzkomitees der Partei in Sancti Spiritus
- Elba Rosa Pérez Montoya, Ministerin für Wissenschaft, Technologie und Umwelt
- Yaisel Osvaldo Pieter Terry, Generalsekretär des Nationalkomitees der Gewerkschaft der Angestellten der Öffentlichen Verwaltung
- José Ángel Portal Miranda, Gesundheitsminister
- Elier Ramírez Cañedo, historischer Analyst im Studienzentrum für das Denken von Fidel Castro Ruz
- Omar Ramírez Mendoza, stellvertretender Direktor der Nationalen Elektrizitätsgesellschaft
- Yamilé Ramos Cordero, hauptamtliches Mitglied des Exekutivbüros im Bereich Wirtschaft, Tourismus, Konsum und Dienstleistungen im Provinzkomitee der Partei in Pinar del Río
- Elisabet Reyes Velázquez, Direktorin der Abteilung Nordosten der Unternehmenskette Tiendas Caribe
- Dayamí Rodríguez García, Direktorin für Ausrüstung im Bauministerium
- Yudi Mercedes Rodríguez Hernández, Erste Sekretärin des Provinzkomitees der Partei in Villa Clara
- Julio César Rodríguez Pimentel, Erster Sekretär der Provinzkomitees der Partei in Pinar del Río
- Isdalis Rodríguez Rodríguez, hauptamtliches Mitglied des Nationalsekretariats des kubanischen Gewerkschaftsdachverbandes
- Brigadegeneral Víctor Leonardo Rojo Ramos, Leiter der Politischen Abteilung der Armee im Zentrum des Landes
- Yoerky Sánchez Cuellar, Direktor der Zeitung „Juventud Rebelde“
- Ariel Santana Santiesteban, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Camagüey
- Rafael Ramón Santiesteban Pozo, Präsident des Nationalverbandes der Kleinbauern
- Ernesto Santiesteban Velázquez, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Holguín
- Jorge Luis Tapia Fonseca, stellvertretender Premierminister der Republik Kuba
- Luis Antonio Torres Iribar, Erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei in Havanna
- Carlos César Torres Páez, Direktor des Studienzentrums für Management, Lokale Entwicklung, Tourismus und Genossenschaftswesens an der Universität „Hermanos Saíz Montes de Oca“ in Pinar del Río
- Yury Valdés Balbín, stellvertretender Direktor im Institut „Carlos Juan Finlay“ in Havanna
- Josefina de la Caridad Vidal Ferreiro, Botschafterin Kubas in Kanada
- Iliana Vielza Mejías, Direktorin zur Überwachung und Kontrolle im Unternehmen für Ingenieurdienstleistungen des integrierten Projektmanagements (DIP Trásvase) in Mayarí, Holguín
- Eduardo Walter Cueli, Direktor der Provinzleitung für Wirtschaft und Planung in Las Tunas
- Brigadegeneral José Alberto Yanes Díaz, Erster stellvertretender Leiter der Politischen Führung des Innenministeriums
- Yuleisy Ylissastigui Oropesa, Beraterin für den Pflegebereich der Gemeindedirektion des Gesundheitswesens in Cárdenas, Matanzas •

Kuba bekräftigt Bereitschaft zur effektiven Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstaaten der Euroasiatischen Wirtschaftsunion

(Übersetzung der stenografischen Version - Präsidentschaft der Republik)

Ehrwürdiger Herr Kassym-Jomart Tokayew, Präsident der Republik Kasachstan,

Ehrwürdiger Herr Nursultán Nazarbayew, Ehrenvorsitzender des Obersten Rats der Euroasiatischen Wirtschaftsunion

Ehrwürdige Delegationsleiter der Mitgliedsländer des Obersten Euroasiatischen Wirtschaftsrats,

ich bedanke mich aufrichtig für die Einladung, die Kasachstan als Pro Tempore Präsident der Euroasiatischen Wirtschaftsunion zu diesem wichtigen Treffen ausgesprochen hat, dem ersten, dem ich die Ehre habe beizuwohnen, nachdem meinem Land am 11. September 2020 der Beobachterstatus gewährt wurde.

Ich möchte damit beginnen, erneut meine Dankbarkeit für die Unterstützung und Begleitung der Mitgliedsländer bei der Eingliederung Kubas als Beobachterstaat in der Euroasiatischen Wirtschaftsunion zu wiederholen und die Bedeutung zu betonen, die wir diesem Treffen einräumen.

Die Wirtschafts-, Handels- und Finanzbeziehungen und die der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstaaten der Union sind für beide Seiten von Vorteil und wir sind bereit, bei allen Prioritäten der Euroasiatischen Wirtschaftsunion zu wiederholen und die Bedeutung zu betonen, die wir diesem Treffen einräumen.

Der Gemeinsame Plan zur Zusammenarbeit 2021-2026 an der Umsetzung der Vereinbarung zwischen der Regierung der Republik Kuba und der Euroasiatischen Wirtschaftsunion vom 31. Mai ist Teil dieser Zielsetzung.

In prioritären Bereichen wie dem wirtschaftlich-kommerziellen, dem Bank- und Finanzwesen, der Gesundheit und der Biotechnologie, der Energie, der Geologie und dem Bergbau, der Agrarindustrie, der Kultur, des Sports und der Kommunikation wurden bereits 32 gemeinsame Aktionen definiert, die kohärent sind zu unserer Ökonomisch-Sozialen Strategie für den Impuls der Wirtschaft und zur Bewältigung der weltweiten durch covid-19 hervorgerufenen Krise und zum Nationalen Wirtschaftlich- und Sozialen Entwicklungsplan bis 2030.

Herr Präsident, heute müssen wir nie zuvor unsere Anstrengungen und unser Bestreben zugunsten der menschlichen Gattung vereinen, die so grausam durch den Markt stratifiziert ist, der die Mehrheiten an den Rand drängt und ausschließt und kostspielige Ungleichgewichte jeglicher Art hervorruft, die jetzt aufgrund der Auswirkungen der covid-19 Pandemie sichtbar werden, die mit der schlimmsten wirtschaftlichen Rezession einhergeht, unter der die Menschheit seit dem 2. Weltkrieg gelitten hat.

Inmitten dieses widrigen globalen Szenarios, das ich beschrieben habe, leiden einige Nationen zusätzlich unter der Aggression durch Blockaden und andere unilaterale Zwangsmaßnahmen, die alle gegen Internationales Recht und die Charta der Vereinten Nationen verstoßen.

Ich möchte hier auf das energischste die ungerechtfertigten unilateralen Sanktionen zurückweisen, die die Regierung der Vereinigten Staaten über die Russische Föderation verhängt hat.

Gleichfalls klage ich an und verurteile die ständigen Diskreditierungskampagnen des Westens gegen die Republik Weißrussland sowie den Attentatsversuch gegen den Präsidenten Alexander Lukaschenko.

Kuba, das seit mehr als sechs Jahrzehnten



Miguel Díaz-Canel betonte, dass Kuba und die Mitgliedsländer der Euroasiatischen Wirtschaftsunion durch enge Bindungen der Freundschaft und Kooperation vereint seien
FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

unter einer kriminellen wirtschaftlichen und finanziellen Belagerung leidet, dankt den Mitgliedsländern der Euroasiatischen Wirtschaftsunion für die ständige Zurückweisung dieser Politik des Völkermords der Vereinigten Staaten, die sich sogar unter den außergewöhnlichen aufgrund der Pandemie entstandenen Bedingungen auf nie dagewesene Weise verschärft hat.

Inmitten dieses widrigen globalen Szenarios, das ich beschrieben habe, leiden einige Nationen zusätzlich unter der Aggression durch Blockaden

Ich möchte den Obersten Euroasiatischen Rat informieren, dass wir selbst unter dieser brutalen Verfolgung der Pandemie bekämpfen konnten und ermutigende Ergebnisse vorweisen können, die an erster Stelle auf die feste Entschlossenheit unseres Volkes zurückzuführen sind, das von der Mehrheit gewählte politische System zu verteidigen, das man in einer Reihe von sozialen politischen Maßnahmen zusammenfassen kann, die den Menschen über jedes materielle oder immaterielle Gut stellen.

Auf diesem Prinzip gründet sich ein qualitativ hochwertiges Gesundheitswesen, das gratis und universal ist, mit einer auf Wissen und Innovation basierenden Regierungsführung, die die Verbindung zwischen dem Wissens-, Produktions-, Waren- und Dienstleistungssektor und den Gemeinden fördert.

Aufgrund dessen stellen die kubanische Wissenschaft, ihre Wissenschaftler und Forscher sowie das Gesundheitspersonal sicher, dass wir 85 % der im nationalen Handlungsprotokoll zur Bekämpfung der Pandemie vorgesehenen Medikamente selbst produzieren, während wir gleichzeitig fünf Impfstoffkandidaten entwickeln, die sich in verschiedenen Phasen der klinischen Erprobung befinden.

An der Spitze dieses Prozesses stehen

Soberana 02 und Abdala mit vielversprechenden Ergebnissen in Phase III, während Soberana Plus für Rekonvaleszenzpatienten von covid-19 in die klinische Versuchspase II vorrückt.

Wir bringen hier unsere Bereitschaft zum Ausdruck, eine effektive Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstaaten der Euroasiatischen Union zu etablieren, die auf dem Erfahrungsaustausch zwischen den Experten unserer Länder, der medizinischen Kooperation und der Zusammenarbeit bei unseren Impfstoffkandidaten beruht.

Dass wir selbst unter dieser brutalen Verfolgung der Pandemie bekämpfen konnten und ermutigende Ergebnisse vorweisen können, verdanken wir in erster Linie der Entschlossenheit unsers Volkes

Ebenso erklären wir uns bereit, mit einem Prozess der Einführung von Arzneimitteln, Geräten und medizinischer Technologie in den gemeinsamen Markt zu beginnen, dessen Schaffung im Vertrag der Euroasiatischen Wirtschaftsunion gebilligt wurde.

Herr Präsident, Kuba bekräftigt sein Interesse an einer größeren Beteiligung des Unternehmers der Mitgliedsstaaten des Rats an ausländischen Investitionsprojekten auf der Insel, die von modernen und attraktiven Rechtsvorschriften geschützt werden und denen die Einrichtungen der Sonderentwicklungszone Mariel zur Verfügung stehen. Gleichzeitig möchte ich das Interesse an der Schaffung der Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen der Entwicklungsbank der Euroasiatischen Union und des Bankensystems der Republik Kuba hervorheben.

Der Kulturaustausch, die Zusammenarbeit im Sport und die Ausbildung von Studenten durch Stipendienprogramme auf den Gebieten, in denen unsere Länder ihre Stärken haben, sind weitere Bereiche

zur Förderung der Zusammenarbeit.

Ich möchte auch die gemeinsamen Ziele bei der Zusammenarbeit und Integration zur Entwicklung der digitalen Wirtschaft und dem Wachstum des elektronischen Handels bei den Wirtschafts- und Finanzprozessen hervorheben, die im Einklang mit unseren Maßnahmen stehen, eine größere Dynamik bei der Computerisierung der Gesellschaft zu fördern.

Ich bekräftige auch den Willen Kubas, zur Förderung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen der Mitgliedsstaaten dieser Organisation mit der lateinamerikanischen und karibischen Region beizutragen.

Exzellenzen, Freunde, es ist mir eine Ehre, die Verpflichtung Kubas zu bestätigen, für die Beschlüsse und Vereinbarungen einzutreten, die auf dieser Sitzung des Obersten Euroasiatischen Wirtschaftsrats verabschiedet werden, um unseren Beziehungen eine größere Reichweite zu verleihen. Ebenso unterstützen wir die strategischen Richtlinien für die Entwicklung der euroasiatischen Integration bis 2025.

Aus seiner Tradition, aus seiner Berufung heraus und wegen der Dringlichkeit, die sich aus den schwierigen Zeiten ergibt, in denen wir leben, ist Kuba entschlossen der Solidarität, der Zusammenarbeit und der Integration zur Stärkung der Beziehungen auf Gebieten beiderseitigen Interesses verpflichtet.

Die Herausforderungen sind enorm, aber ich bin sicher, dass die Summe unseres Willens uns ermöglichen wird, sie zu bewältigen. Uns ermutigt die Stabilität der Euroasiatischen Wirtschaftsunion und das Vertrauen, dass wir gemeinsam schneller voranschreiten können, um die Entwicklung unserer Ökonomien und das Wohlergehen unserer Völker zu fördern.

Die beispielhaften Freundschaftsbeziehungen, die unsere jeweiligen Nationen über viele Jahre hin aufgebaut haben, inspirieren uns, Ihnen noch einmal von unserem geliebten Land aus das zu sagen, was unsere historischen Führer im Volk in eine Gewissheit verwandelt haben: Es ist zu schaffen!

Vielen Dank.

Die PCC und das Kuba von heute

Die Kommunistische Partei Kubas vertritt das spezifische Projekt von Nation, das mit sozialer Gerechtigkeit, Souveränität und Antiimperialismus verbunden ist, ein Projekt von Nation, das sich die Interessen der Arbeiterklasse, des Volkes auf die Fahne geschrieben hat

MICHEL E. TORRES CORONA

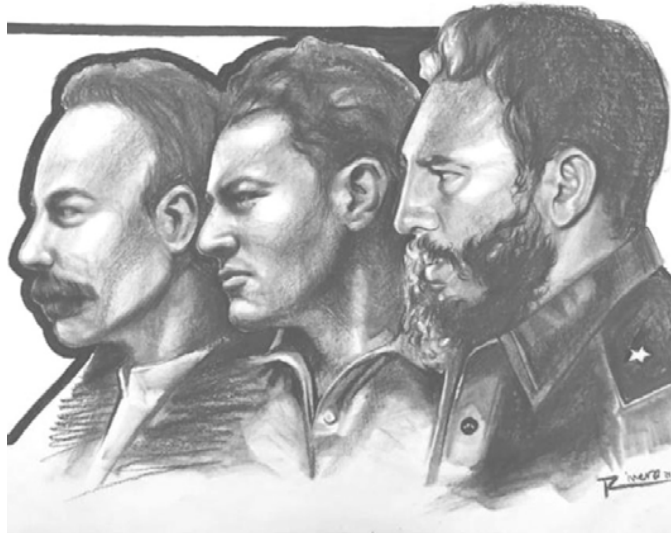
• Die größte Herausforderung der Kommunistischen Partei Kubas (PCC) liegt darin, Avantgarde zu sein: die Fähigkeit zu besitzen, die Besten unter den Guten an sich zu binden, wie es Che ausdrückte. Und natürlich auch in der Lage zu sein, jenen Kern von systemorganischen Intellektuellen aufzunehmen, die eine formale Bindung zur Partei haben können oder auch nicht und die Nischen des gegenhegemonialen Widerstands sind, die sie assimilieren, näher bringen und deren Denken sie in gewisser Weise umsetzen muss.

Die Partei ist kein Gebilde zur Erhaltung des Status quo. Sie ist die Kraft, die die Volksmassen organisiert, um die revolutionäre Umwandlung der sozialen Realität zu lenken. Als richtungweisende politische Organisation der kubanischen Gesellschaft soll sie den Enthusiasmus kanalisieren, der sich aus dem soziopolitischen Projekt ergibt, das die Revolution ist, die die Schubkraft für ein alternatives System darstellt, das die Partei verteidigt und das wir aus ihr heraus oder zusammen mit ihr verteidigen.

Außerdem muss sie in der Interaktion mit den ideologischen Räumen arbeiten, die in der kubanischen Gesellschaft agieren: die Schule, die Kommunikationsmedien, etc. Ausgehend von der Autorität, die ihr die Verfassung verleiht und der Autorität, die sie durch die Handlungsweise ihrer Mitglieder gewinnt, muss die Partei auf diese Szenarien Einfluss nehmen, damit sie nicht nur einfach den liberalen gesunden Menschenverstand reproduzieren, sondern zur Emanzipation des Menschen beitragen.

In ihrer Beziehung zur Presse und den Massenmedien muss die Partei ihre Kommunikationsmethoden modernisieren und der Gefahr der Oberflächlichkeit aus dem Weg gehen. Der Wunsch „breiteres“ Publikum zu erreichen oder das Bestreben „modern“ zu sein, kann die Organisation vom Kurs abkommen lassen und in ein Symbol von all dem verwandeln, was die Revolution bekämpfen und ablehnen muss.

Der Sozialismus ist kein rein ökonomisches Modell, sondern auch ein kontinuierlicher Prozess des Kampfes für ein System der fortschrittlichsten



Das gesamte sozialistische politische System beruht letztendlich auf dem Prinzip der Einheit der Macht, der Unteilbarkeit der Souveränität, die einzig und allein das Volk innehat

„Die Revolution sagt dir nicht glaube, die Revolution sagt dir lies“. Die Alphabetisierung des Volkes war eine ständige Sorge. Heute können wir alle lesen und schreiben, aber man muss diese Alphabetisierung vertiefen, in intellektueller Hinsicht neue Sensibilitäten, neue Perspektiven finden. Wir können uns nicht mit dem zufrieden geben, was wir heute haben: eine Realität mit großen Errungenschaften, aber auch mit Mängeln, die wir beheben müssen, und nicht nur im materiellen Bereich.

Ideale und für eine neue Tiefe der menschlichen Dimension. Kein Revolutionärglied oder nicht, darf dies aus den Augen verlieren und niemals versäumen, darauf hinzuweisen.

Nach dem Sieg der Revolution gab es einen Slogan oder ein Motto das hieß:

„Die Revolution sagt dir nicht glaube, die Revolution sagt dir lies“. Die Alphabetisierung des Volkes war eine ständige Sorge. Heute können wir alle lesen und schreiben, aber man muss diese Alphabetisierung vertiefen, in intellektueller Hinsicht neue Sensibilitäten, neue Perspektiven finden. Wir können uns nicht mit dem zufrieden geben, was wir heute haben: eine Realität mit großen Errungenschaften, aber auch mit Mängeln, die wir beheben müssen, und nicht nur im materiellen Bereich.

Daher muss die Partei Vorkämpfer dieser Gesellschaft von Subjekten sein, die immer revolutionärer und immer besser vorbereitet sind. Kommunist zu sein, darf nichts mit Mittelmäßigkeit und Ignoranz zu tun haben.

Eine ihrer wesentlichen Aufgaben ist es, die Vorhaben der sozialistischen Gesellschaft zu bestimmen, die Strategie zu entwerfen, um die mittel- und langfristig gesteckten Zielsetzungen zu erreichen. Der Parteiapparat und alle seine Mitglieder agieren als Mechanismus der politischen Kontrolle dieser staatlichen Regierungsführung, die immer auf die Ziele des Sozialismus ausgerichtet sein muss.

Die Partei muss dort zur Stelle sein, wo sich das Volk durch irgendeine Entscheidung der lokalen Regierung, der Verwaltung auf irgendeiner Ebene oder der zentralen Regierung beeinträchtigt sieht.

Außerdem muss sie diese von ihren eigenen Mitgliedern ausgehende enge Verbindung zum Volk aufrecht erhalten und das besiegen, was als das eherne Gesetz von Robert Michels bekannt ist, der sagte, dass jede Form von politischer Organisation zur Oligarchisierung tendiere, d.h. dass es eine Elite geben würde, die sich von dem Willen der Masse der Mitglieder entferne.

Die PCC muss diese Oligarchisierung in ihren Strukturen, diese Bürokratisierung (im leninschen Sinne) bekämpfen. Aber der Trugschluss der Äquidistanz oder die Idee, Partei und Staat radikal zu trennen, ist nicht die Lösung: Wir sprechen von einem System, in dem sie keine Wahlfunktionen und (formal) keine Macht über die staatlichen Organe ausübt, aber ihr doch die verfassungsmäßige Rolle zukommt, die Anstrengungen der kubanischen Gesellschaft beim Aufbau des Sozialismus zu lenken. Der Schlüssel liegt in der Differenzierung der Funktionen und in ihrem demokratischen Charakter.

Das liberale Denken legt dar, dass es eine Dichotomie, einen unvereinbaren Gegensatz zwischen dem Wert der Demokratie und dem Modell der einzigen Partei gibt. In Kuba gab es jedoch ein Mehrparteiensystem und

alle Arten liberaler Demokratie und traditioneller Parteiensysteme, die während des XX. Jahrhundert existierten, wurden umgesetzt. Keines davon war in der Lage, die systemischen Krisen zu lösen, die es auf politischer und natürlich auch auf wirtschaftlicher Ebene gab.

Es war die Revolution, die das Land von diesem dunklen und scheinbar unausweichlichen Schicksal befreite. Auch wenn die Logik der Avantgarde Teil der politischen Werte des sozialistischen Kuba ist, ist es immer gut darauf hinzuweisen, dass es nicht eine Partei war, die die Revolution machte, sondern dass in der Hitze dieses Prozesses sich die Einheitspartei herausbildete, eine Organisation, die alle revolutionären politischen Kräfte zusammenfasste.

Die Kommunistische Partei Kubas ist keine politische Partei in dem liberalen Sinn, den man den Parteien gegeben hat: ein ideologischer Mythos, ein Trugbild, in dem die Parteien reine Wahlinstrumente sind. Die Parteien sind klassenbezogene Organisationen, die Klasseninteressen vertreten.

Unsere Partei vertritt ein spezifisches Projekt von Nation, das mit sozialer Gerechtigkeit, Souveränität und Antiimperialismus verbunden ist. Ein Projekt von Nation, das sich die Interessen der Arbeiterklasse, des Volkes auf die Fahne geschrieben hat, welches die beste Garantie für die Ausübung wirklicher Demokratie ist (die man nicht einzig und allein auf Formalismen und Rituale beschränken darf).

Es ist keine Organisation, die über der Nation, über dem Staat oder über der Gesellschaft

steht. Sie ist ein Kanal mehr zur Ausübung der Souveränität des Volkes, ohne Äquidistanz oder Gegensatz zum Staat. Das gesamte sozialistische politische System beruht letztendlich auf dem Prinzip der Einheit der Macht, der Unteilbarkeit der Souveränität, die einzig und allein das Volk innehat. Es gibt keine Teilung oder Trennung der Gewalten, sondern eine Differenzierung der Funktionen für alle Bestandteile des politischen Systems.

Der Erfolg des Systems einer einzigen Partei liegt in der Fähigkeit, uns, die wir in Kuba leben, davon zu überzeugen, unser Lebensprojekt um dieses gemeinsame Projekt herum aufzubauen, das der Sozialismus darstellt und dass die Betrachtungsweise der Realität, die dieses alternative Modell braucht, unsere Sichtweise sei, unsere Art, die Realität anzunehmen und natürlich sie umgestalten zu versuchen. Die hegemonische Funktion der Partei, die sie im ideologischen Bereich ausübt, ist ihre wesentliche und wichtigste Aufgabe.

Weder die PCC noch irgendein Revolutionär sollte von der Einstimmigkeit aus oder für die Einstimmigkeit arbeiten, sondern für die Einheit. Aber nicht für eine abstrakte Einheit, sondern für eben jene Einheit der Personen, die für ein spezifisches Projekt von Nation eintreten, im Gegensatz zu den Projekten von Nation, die man bereits in Kuba ausprobiert hat und die nicht funktioniert haben.

Davon hängt die Zukunft unseres Landes und des sozialistischen Traums ab, den man uns treuhänderisch übergeben hat. •

1.000 Abos für die Pressefreiheit!



Verfassungsfeind?

»Die marxistische Ausrichtung der jW wird zusätzlich dadurch belegt, dass die Zeitung sich mit Ideologien von Klassikern des Marxismus-Leninismus als Grundlage für ihre eigenen Bestrebungen befasst.«

Aus der Antwort der Bundesregierung auf die Frage, warum die Tageszeitung *junge Welt* vom Verfassungsschutz beobachtet wird

Weitere Infos unter jungewelt.de/pressefreiheit

Jetzt abonnieren unter jungewelt.de/abo. Abotelefon: 0 30/53 63 55-80/-81/-82

Was verbarg sich hinter den Neonlichtern im Kuba der 50er Jahre?

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Immer, wenn die Kommunikationsmedien im Dienste der Regierung der Vereinigten Staaten, die Medienkonzerne oder die digitalen Websites der Konterrevolution sich auf das Kuba vor 1959 beziehen, malen sie das Bild eines Landes, das nie existierte. Sie tun dies, wie man ein Foto für Zeitschriften oder einen Werbespot macht, weil das, was sie uns verzweifelt verkaufen, um in dieses „goldene Zeitalter“ zurückzukehren, bedeutet, alles wieder rückgängig zu machen, nach und nach jeden Schritt, den die Revolution für die Würde des Volkes unternommen hat, hinwegzufügen und fortzuschwemmen, bis wir auf dem Land und in unseren Städten genau wieder in der Realität angekommen sind, die 1959 durch den Sieg der Rebellen überwunden worden war.

Was verbarg sich hinter den Neonlichtern des Kubas der 50er Jahre? Hinter dem schönen Schein der Geschäfte floss das Blut der Verbrechen der Batista-Diktatur, der Einrichtungen, die als Modell für die Repression in Lateinamerika dienten, wie das Büro für die Unterdrückung Kommunistischer Aktivitäten (BRAC), der Militärische Geheimdienst (SIM), der Marinennachrichtendienst (SIN), die Seepolizei, das Ermittlungsbüro und die Nationale Polizei, alles wahrhafte Akademien der Folter und des Todes.

Havanna war ganz sicher ein Paradies, aber nur für die Mafia der Spielsalons, des Alkohols, der Drogen und der Prostitution, ein Königreich der Straflosigkeit, das parallel zu Las Vegas zu einer „Stadt der Sünde“ heranwuchs, mit großen Vorteilen gegenüber der Perle von Nevada.

Das, was in Havanna geschah, blieb nicht auf Havanna begrenzt. Es gab keinen stark besuchten Ort, an dem keine Drogen verkauft wurden, an dem es keine Spieltische und keine verfügbaren Prostituierten gab.

Mit dem Geld des Landes wurden spektakuläre Hotels und Kasinos gebaut, deren Gewinne täglich das Land in Richtung Vereinigte Staaten verließen. Das war ein einträgliches Geschäft, dank Batista, dem starken Mann, der jedes Rezept, um das Volk auszusaugen, unterstützte und so ein schmutziges Geschäft finanzierte, das dem Land nichts einbrachte.

Was die öffentlichen Bauten angeht, die heute als Grundlage für die Propaganda gegen Kuba dienen und den Erfolg jener bürgerlichen Republik beweisen sollen, entstanden viele aus Korruption. Der Staat gab das Geld an Unternehmen, die Leuten des Regimes gehörten und die Millionen Peso für Projekte bekamen, die nur Tausende kosteten. Batista heimste 35 % aller „Transaktionen“ ein, von absolut allen aus der Korruption stammenden faulen Gewinnen.

DAS GOLDENE FÜLLHORN

In jenem „wunderbaren“ Kuba hatten Tausende von Personen Posten in Ministerien und bekamen Geld, ohne zu arbeiten. Das war das berühmte Füllhorn, das in der Republik eingeführt wurde, Posten, die als Zahlung für Gefälligkeiten, für politische Zusagen etc. erteilt wurden.

Während sich die Hauptstadt mit Kasinos und Traumhotels füllte, Kathedralen der Täuschung und des Betrugs, zeigte die andere Seite der Stadt eine äußerst schmerzende Armut. Hunderte Elendsviertel entstanden. Las Yaguas, la Cueva del Humo und so viele andere Orte der Not und des Elends wuchsen im Schat-



Die Not und die Armut der Mehrheit der Bauern waren die chronischen Probleme, die die Revolution antraf und die sie angehen musste. FOTO: ALBERTO KORDA

ten der neuen prunkvollen Bauten.

Im Viertel Las Yaguas lebten, wie man in der Zeitschrift Bohemia nachlesen kann, Tausende Familien unter menschenunwürdigen Bedingungen, unter Gestellen aus Palmwedeln, die von der Industrie zum Umwickeln von Tabakblättern benutzt und dann als Wände und Dächer wiederverwendet wurden, nachdem sie von den Fabriken entsorgt worden waren.

Bauernmädchen, die man unter falschen Versprechungen in die Hauptstadt gelockt hatte, wurden im berühmten Prostitutionsgürtel ausgebeutet, der den Hotels, Kasinos und Nachtlokalen Dienste leistete.

Die Insel war das Paradies von Meyer Lansky, Santo Trafficante, Amleto Battisti Lora, Joe Stassi, Amadeo Barletta und Fulgencio Batista, fünf Kapos, ein Präsident, alles die gleiche Mafia.

Der Sizilianer Santo Trafficante, zweiter Boss des sogenannten Imperiums von Havanna, sichtbarer Kopf der Geschäfte der US-Mafia in Kuba mit seinem Hauptquartier im Nachtclub Sans Souci, war in den 30er Jahren dafür zuständig, Kokain aus Medellín in Kolumbien und Heroin aus Marseille zu liefern.

Für diese Operationen gründete man

in Kuba Fluggesellschaften, die von Militärluftflughäfen aus mit Ausrüstung und Technikern der kubanischen Luftwaffe unter dem Schutz der Armee und der nationalen Polizei arbeiteten. Havanna war außerdem das Zentrum für Geldwäsche der Amerikas.

EIN „ENTWICKELTES“ LAND

In dem Kuba, das uns heute die Konterrevolution als „ein entwickeltes Land“ präsentiert, ergab die Volkszählung von 1953, dass 68,5 % der Bauern in elenden Hütten mit Dächern aus Palmwedeln und Lehmfußböden lebten, 85 % kein fließendes Wasser hatten und 54 % über keinerlei sanitäre Anlagen verfügten.

Nur 11 % der Familien konsumierten Milch, 4 % Fleisch und 2 % Eier, 44 % konnten weder lesen noch schreiben. Laut Nationalem Wirtschaftsrat waren 1958 von den 6.000.000 Einwohnern Kubas 738.000 Personen arbeitslos.

Fast 3.000.000 Kubaner hatten kein elektrisches Licht, denn die Infrastruktur deckte nur 56 % des Landes ab.

Beim Sieg der Revolution gab es 600.000 Kinder ohne Schule und 10.000 Lehrer ohne Arbeit. 1,5 Millionen der über sechs Jahre alten Einwohner hatten keine Klasse abgeschlossen, kaum 17 %

der Heranwachsenden zwischen 15 und 19 Jahren erhielten eine Form von Ausbildung und die über 15-Jährigen hatten im Durchschnitt ein Bildungsniveau von weniger als drei Schuljahren.

In den Städten konnte eine von fünf Personen weder lesen noch schreiben. Auf dem Land war einer von zwei Bauern Analphabet und die wenigen Schulen, die es gab, waren verwahrlost.

Nur 20 % des Ackerlands wurde genutzt, aber man importierte 60 % der Lebensmittel aus den USA. Mehr als die Hälfte des besten Ackerbodens war in ausländischen Händen und der Besitz der United Fruit Company und der West Indian verband in der ehemaligen Provinz Oriente die Nord- mit der Südküste.

DAS WOHNUNGSWESEN, DAS BEISPIELHAFT FÜR LATEINAMERIKA WAR

Als die Revolution an die Macht kam, war gemäß den Daten von Inter Press Service (ips) „der Wohnungssektor aufgrund des enormen Wohnungsdefizits, der deutlichen Unterschiede zwischen Land und Stadt, der Variabilität bei den verwendeten Materialien und der Existenz von Armutsgürteln in den wichtigsten Städten, vor allem in Havanna, ernsthaft beeinträchtigt.“

Eine Studie des Bevölkerungsstatistischen Amtes der Vereinigten Staaten von 1953 kam zu dem Schluss, dass man nur 13 % der Häuser als in gutem Zustand befänglich bezeichnen könne.

In der Hauptstadt selbst gebe es auf der einen Seite einen prunkvollen Küstenstreifen mit exklusiven Wohnanlagen der Bourgeoisie, luxuriöse Wohnhäuser und pompöse Residenzen und auf der anderen riesige Gebiete mit Elendsvierteln.

Unter den Bedingungen der wirtschaftlichen Unterentwicklung, denen Kuba ausgesetzt war, wurden die Wasserressourcen schlecht verwaltet. Von den 300 Siedlungen mit über 1000 Einwohnern wurden nur 114 über Wasserleitungen versorgt und nur 12 verfügten über Kanalisation.

Zu Beginn des Jahres 1959 waren 16 Chlorierungsanlagen in Betrieb und von den vier Wasseraufbereitungsanlagen in Camagüey, Santa Clara, Palma Soriano und Cienfuegos hatten zwei wegen fehlender chemischer Produkte Probleme und eine funktionierte bereits seit drei Jahren nicht mehr.

Die Kanalisation von Havanna war schon über 50 Jahre alt und unzureichend.

Die einzige Kläranlage in Santa Clara wurde aufgegeben und die Abwässerkanäle von Holguín, Guantánamo und Pinar del Río waren seit einigen Jahren im Bau.

Im Land gab es nur 13 kleine Stauseen, verteilt auf Camagüey, Las Villas, Holguín und Santiago de Cuba.

Eine solche Bestandsaufnahme von Argumenten kommt natürlich jenen nicht entgegen, die die Rückkehr der 50er propagieren und die Naiven, die auf die Täuschung hereinfallen, werden nicht sagen, dass die Ursache von all dem auf den Zustand als Yankee Kolonie zurückzuführen sei, die das Land auf der unwürdigsten Ebene der Unterentwicklung und Abhängigkeit gefangen hielt und es den Gnaden einer Satrapie mordender Militärs und bestechlicher und mafioser Beamter aussetzte.

Sie werden auch nicht sagen, dass die elende Wirklichkeit, unter der die Insel litt, dazu führte, dass das Volk den Kampf der Guerilla unterstützte, der die Berge erschütterte und das Land zu einer radikalen Revolution erweckte. Dieselbe von heute, unbesiegt, heldenhaft, in permanentem Widerstand und auf der Suche nach einem Wohlstand, den diejenigen uns versperren, die ihn wünschen und heraufbeschwören, aber dafür die Nation mit all ihrer Würde verkaufen wollen, wie dies in ihren nostalgischen 50ern geschah. •

Kubanische Wirtschaft hält an Wachstumsvorhaben von ca. 6 % fest

Man erwartet eine allmähliche Erholung des Tourismus und geht von etwa 2,2 Millionen Besuchern aus. Hinzu kommen die günstigen Ergebnisse bei Sparten wie dem Nickelexport und den Telekommunikationsdienstleistungen

YUDY CASTRO MORALES

• Trotz der schweren Schäden aufgrund der Blockade und der Auswirkungen von COVID-19 behalte Kuba für das Jahr 2021 ein Wachstumsvorhaben von etwa 6 % bei, versicherte der Stellvertretende Premierminister und Minister für Wirtschaft und Planung Alejandro Gil Fernández auf einer Pressekonferenz.

Er machte aktuelle Daten zum Verhalten der Wirtschaft in den ersten vier Monaten des Jahres bekannt und wies darauf hin, dass nach der Schrumpfung im Jahr 2020 das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr schätzungsweise um 11 % ansteigen werde, was aber nicht auf einem erheblichen Anstieg des Aktivitätsniveaus beruhe, denn die wirtschaftlichen Leistungen würden noch unter den 2019 erreichten liegen.

Um diese Prognose zu stützen, erwarte man eine allmähliche Erholung des Tourismus und gehe von etwa 2,2 Millionen Besuchern aus. Hinzu kämen die günstigen Ergebnisse bei Sparten wie dem Nickelexport und den Telekommunikationsdienstleistungen.

Gil Fernández bestätigte, dass der durch die Blockade ausgeübte Druck aufrechterhalten worden sei und diese das Haupthindernis für die wirtschaftliche Entwicklung darstelle. Die durch sie hervorgerufenen Schäden hätten im letzten Jahr 5,5 Milliarden USD und in den letzten fünf Jahren



Die Regierung Kubas hat nicht auf neoliberale oder Schockmaßnahmen zurückgegriffen, sondern arbeitet an Problemlösungen und Strategien FOTO: GERMAN VELOZ PLACENCIA

17 Milliarden USD überschritten.

„Diese Zahlen“, so betonte er, „entsprechen zwischen 12 und 15 Millionen pro Tag und sie wirken sich auf alle Bereiche aus, mit besonderem Schwerpunkt aber auf Gesundheit, öffentlichen Verkehr, hydraulische Infrastruktur und ausländische Investitionen.“

Was die Bekämpfung von COVID-19 angeht, so sagte er, dass die damit verbundenen Ausgaben bereits 300 Millionen Dol-

lar ausmachten, wofür an die 2 Milliarden Peso aus dem Staatshaushalt erbracht worden seien. Die indirekten Kosten aufgrund der Lähmung bei Produktion und Dienstleistungen lägen allerdings viel höher.

Zur Aufgabe Neuordnung sagte der Wirtschaftsminister noch einmal, dass man, auch wenn es Probleme bei der Auslegung und Umsetzung gegeben habe, man auch die Menschen angehört und Entscheidun-

gen korrigiert habe und man bereits einige positive Aspekte erkennen könne, die bald noch sichtbar würden.

Er erwähnte, dass die Warenexporte im Vergleich zum Vorjahr angestiegen seien, dass man über 150.000 Arbeitsplätze geschaffen habe und dass man über ein effektiveres und transparenteres System zur Kostenmessung verfüge.

Alejandro Gil führte aus, dass etwa 1.300 Unternehmen am Ende des Berichtszeitraums Gewinne erzielten und etwas über 500 Verluste auswiesen. Die letzte Ziffer liege über der anderer Zeiten, nur dass vor der Neuordnung viele Betriebe, ohne dass sie dies wahrgenommen worden sei, ein ähnliches Verhalten aufgezeigt hätten.

Was die Bedeutung der Maßnahme angeht, sagte er, dass eine Verzögerung oder teilweise Anwendung traumatischer und destabilisierender gewesen wäre. Er wies darauf hin, dass es Probleme wie das unzureichende Angebot gebe, die nicht der Neuordnung zugeschrieben werden sollten.

Der Minister für Wirtschaft und Planung merkte an, dass man den offiziellen Wechselkurs des Dollars zum kubanischen Peso von 1x24 beibehalte, auch wenn auf dem informellen Markt, da es dem Land nicht möglich ist, Devisen an die Bevölkerung zu verkaufen, der Kurs zwischen 50 und 60 Pesos liege. Er räumte ein, dass die starken finanziellen Restriktionen des Landes es nicht erlaubt hätten, die Angebotsbeschränkungen, unter denen der Markt leidet, sofort zu beseitigen.

Trotzdem habe die kubanische Regierung nicht auf neoliberale oder Schockmaßnahmen zurückgegriffen sondern arbeite an Strategien, um die Nahrungsmittelproduktion zu steigern, die Effizienz zu erhöhen und die staatlichen Unternehmen zu stärken sowie die Verzahnung dieser mit allen wirtschaftlichen Akteuren auszubauen. •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

 **SMC**
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu



Erste lokale Einrichtungen für nachhaltigen Tourismus in Kuba

RONALD SUÁREZ RIVAS

• PINAR DEL RÍO – Wandern, Trekking, Reiten, Baden in natürlichen Gewässern, Flussschiffahrt, Mountainbiking ... mit all diesen Möglichkeiten werden inmitten praktisch unbekannter wunderschöner Landschaften die ersten beiden nachhaltigen lokalen Tourismuseinrichtungen in Kuba gebaut.

Fachleute sagen, dass es sich um ein Konzept handelt, das in jüngster Zeit weltweit an Boden gewonnen hat und erhebliche Vorteile für die Kommunen bringen könnte.

Die Initiative setzt auf die Naturschönheiten, die auf der Insel mit ihrer reichen Kultur jenseits der traditionellen Sonnen- und Strandziele im Überfluss vorhanden sind, und zielt darauf ab, eine neue Perspektive für den Unternehmenssektor im Zusammenspiel mit anderen Akteuren aufzuzeigen, um Verzahnungen zu fördern, die dazu beitragen, die Wirtschaft vor Ort zu stärken.

In den letzten Wochen haben die 3D-Entwürfe der Resorts Rocío del Sol und Guacamaya, die in naher Zukunft entstehen sollen, Neugier in den sozialen Netzwerken geweckt.

Das erste liegt in den Wäldern des Land- und Forstwirtschaftsbetriebs Macurijes in der Gemeinde Guane und bietet eine faszinierende Artenvielfalt, die 16 verschiedene Orchideen-, 69 Vogel- und 72 Baumarten umfasst.

Das zweite befindet sich im Besitz des Land- und Forstwirtschaftsbetriebs La Palma, in einem Gebiet, das wegen seiner Landschaften und der Legenden über Cimarrones, die sich einst auf der Flucht vor der Sklaverei dort niederließen, bekannt ist.

Beide tragen unverwechselbare Namen aus ihrer Region: Rocío del Sol (Sonnentau) ist eine seltene und schöne insektenfressende Pflanze, die im westlichen Pinar del Río wächst, während Guacamaya die Bergkette im Norden der Provinz ist, die für den Bau von Einrichtungen und Trekkingpfaden ausgewählt wurde.

DEMONSTRATIVE ERFAHRUNG

Der Doktor der Naturwissenschaften Jorge Freddy Ramírez, Professor am Zentrum für Studien von Management, lokaler Entwicklung, Tourismus und Kooperativismus an der Universität von Pinar del Río, erklärt, dass sich beide bereits in der Ausführungsphase befinden und demonstrative Erfahrungen darstellen, die in anderen Gebieten wiederholt werden könnten.

Jedes der beiden Resorts verfügt über die Grundversorgung im Hinblick auf Unterkunft und Gastronomie mit 15 Wohneinheiten, einem Restaurant und einer Bar-Cafeteria. Neben einem Besucherzentrum mit Empfang, einem Raum zum Kennenlernen des Natur- und Kulturerbes, das es in seinem



Die ersten beiden Zentren werden 2022 fertiggestellt und wie in diesem 3-D Entwurf aussehen FOTO: AUTOR

Einflussbereich verwaltet, mit Videos, interaktiven Bildschirmen, Postern, einer auf Natur und lokale Kultur spezialisierten Bibliothek, einem Souvenir-Laden und öffentlichen Toiletten.

Der Spezialist weist darauf hin, dass der Entwurf in seiner architektonischen Konzeption von der Bewahrung der Bautraditionen des ländlichen Kubas und von Materialien wie Holz und Palmwedeln ausgeht, wodurch die Investitionskosten erheblich gesenkt werden können. „Es werden rustikale, aber behagliche Einrichtungen sein, die internationalen Standards für diese Art von Tourismus entsprechen.“

Basierend auf den natürlichen Werten der Orte, an denen sie gebaut werden, streben beide Projekte eine freundschaftliche Beziehung zur Umwelt an. Deshalb werden keine Erdarbeiten durchgeführt, um die Anlagen höherzulegen.

Es werden auch keine Klimaanlageanlagen verwendet. „Man kann das natürliche Klima genießen und dafür werden die Konzepte der bioklimatischen Architektur berücksichtigt“, fügt Jorge Freddy Ramírez hinzu.

Auf diese Weise, versichert er, handle es sich um interaktive Gebäude mit einer Umgebung, die es dem Besucher ermöglichen werden, den Wald zu betrachten und sogar darin zu leben, selbst wenn er sich in seinem Zimmer befindet.

NACHHALTIGKEIT GARANTIERT

Zu den größten Treffern zählt dem Fachmann zufolge, dass mehrere Akteure – in diesem Fall die Forstunternehmen und die Gemeinderäte von Guane und La Palma, die Provinzregierung, die Universität Pinar del Río und das Zentrum für Strategisches Entwicklungsmanagement vor Ort – sich in das Projekt eingebracht haben.

„In Kuba gibt es rustikale Gebäude und Naturtourismus wird auch praktiziert, aber es gab bisher keine Einrichtung mit einem integralen Konzept,

das gleichzeitig Teil eines lokalen Tourismusentwicklungsprogramms ist und der kommunalen Entwicklungsstrategie entspricht.“

Bei diesem Projekt nutzt man die Möglichkeiten, die die im letzten Jahr verabschiedete Politik zur Förderung der territorialen Entwicklung des Landes eröffnet.

„Durch die Änderung des sozialen Zwecks und die Einbeziehung touristischer Aktivitäten erhalten Unternehmen mit diesem Potenzial die Möglichkeit, ihre wirtschaftliche Tätigkeit auch auf die Gemeinde auszuweiten, in der sie ansässig sind.“

Dies glaubt Pedro Cabrera Lagos, Spezialist für Naturtourismus und Schutzgebiete beim Land- und Forstwirtschaftsbetrieb Macurijes. „Für unser Unternehmen ist es eine Möglichkeit, die in unserem Besitz befindlichen natürlichen Ressourcen zu nutzen, um Devisen anzuziehen“, versichert er und fügt hinzu, dass die Vorteile auch für das Gebiet wichtig sein werden, da sie Arbeitsplätze schaffen, Verbindungen zu anderen Sektoren begünstigen und den Tourismus in die Gemeinde integrieren.

Von der anderen Seite der Provinz her stimmt Osmel Portales Almora, Direktor für Entwicklung und Geschäfte des Land- und Forstwirtschaftsbetriebs La Palma, zu, dass dies eine Möglichkeit sei, die lokale Wirtschaft anzukurbeln, Einnahmen aus endogenen Ressourcen zu erzielen und dabei die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten.

Ohne auf die Inbetriebnahme der ersten beiden Projekte zu warten, um die Ergebnisse zu validieren, hat Pinar del Río seine Arbeit in anderen Teilen der Provinz fortgesetzt. „Wir haben beschlossen, nicht aufzuhören und zwei weitere zu entwerfen, weil wir davon überzeugt sind, dass es funktionieren wird“, argumentiert Jorge Freddy Ramírez.

„Kleiner nachhaltiger lokaler Tourismus ist eine internationale Praxis, die in den letzten Jahrzehnten rasant

gewachsen ist. Was wir jetzt anstoßen, wurde bereits in anderen Ländern demonstriert. Mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie ist das zukünftige Szenario für das Verhalten der Kunden noch ermutigender.“

Die beiden anderen Zentren befinden sich in der Sierra de la Güira, Gemeinde La Palma, wo sich früher die Bungalows des von Celia Sánchez Manduley geförderten Projekts Los Pinos befanden, und im Botanischen Garten am Rande der Provinzhauptstadt Pinar del Río.

Das erste von ihnen hätte als wichtigster Bestandteil den Naturtourismus, während das zweite aufgrund der botanischen Sammlungen, über die es verfügt, für den wissenschaftlichen Tourismus bestimmt wäre.

Für den Spezialisten ist dies jedoch nur der Anfang. „Die Idee ist, in Pinar del Río ein Netzwerk von kleinen Touristenzentren und anderen Produkten aufzubauen, die es uns ermöglichen, umfassende mit einander verzahnte Angebote zu präsentieren und so mit unserem Marketing auf internationalen Märkten wettbewerbsfähig zu werden.“

In Bezug auf die Anzahl der Besucher bekräftigt er, dass dies eines Tages mit einem Touristenziel wie dem Viñales-Tal gleichgesetzt werden könnte, mit der Besonderheit, dass sich die Menschen nicht in einem großen Hotel oder an einem bestimmten Ort konzentrieren und übermäßigen Druck auf die Umwelt ausüben würden, sondern auf die gesamte Provinz verstreut wären.

IM KONTEXT

Zwischen Januar und April dieses Jahres kamen 64.712 ausländische Touristen nach Kuba, nur 6,6 % der 983.099 ausländischen Besucher im gleichen Zeitraum des Jahres 2020, aufgrund der Beeinträchtigung durch COVID-19, wie vom Nationalen Institut für Statistik und Information veröffentlicht.

Aus der Jahresbilanz des Sektors im Jahr 2020 geht hervor, dass die unterbliebene Kommerzialisierung von Hoteleinrichtungen, ein Prozess, der weltweit zu einem Rückgang der Reisen um 74 % führte, in Kuba zur Verbesserung der Tourismusinfrastruktur genutzt wurde, einschließlich der Instandhaltung von rund 42.000 Zimmern.

Der kubanische Premierminister erinnerte bei einem Überblick über den Beitrag der Branche zur Verhütung und Bekämpfung der Epidemie daran, dass mehr als 8.200 Angestellte in Krankenhäusern und Isolationszentren gearbeitet hätten, 62 Einheiten öffentlicher Ferienlager zur Bekämpfung von COVID-19 zur Verfügung gestellt und 25 Hoteleinrichtungen für die besondere Betreuung der Reisenden hergerichtet worden seien. •

Auszeichnung Travellers' Choice für das „Meliá Santiago de Cuba“

EDUARDO PALOMARES CALDERÓN

• Das Hotel „Meliá Santiago de Cuba“ gilt als eine der besten touristischen Einrichtungen der Provinz und gehört jetzt zu den 17 kubanischen Anlagen dieser spanischen Hotelkette, die mit dem begehrten Travellers' Choice 2021 Award ausgezeichnet wurden, der vom größten Reiseportal der Welt TripAdvisor verliehen wird.

Das Hotel befindet sich am strategischen Ausgangspunkt der Avenida de Las Américas und ist das einzige Fünf-Sterne-Hotel in der zweitwichtigsten Provinz des Landes. Es kombiniert seinen attraktiven Blick auf die Stadt mit der Sierra Maestra und dem Karibischen

Meer im Hintergrund mit schnellen Verbindungen zu dem vor mehr als 500 Jahren gegründeten historischen Stadtzentrum, den Stränden und Naturtourismuswegen.

Die Auszeichnung, die von den Erfahrungen und Kriterien ausgeht, die Urlauber an Reisezielen auf der ganzen Welt gemacht haben, muss auch den Komfort der gesamten Einrichtung, die Qualität der Dienstleistungen und andere vielfältige Gründe für Zufriedenheit sowie die Attraktionen und Vorteile berücksichtigt haben, die das erfahrene Kollektiv mit exquisiter Betreuung und der legendären Gastfreundschaft Santiagos zu vermitteln weiß.

Zu den historischen Ereignissen, von denen das

„Meliá Santiago de Cuba“ vor seinen Besuchern Zeugnis ablegt, gehören das Treffen zwischen dem Armeegeneral Raúl Castro und dem unvergesslichen venezolanischen Präsidenten Hugo Chávez im Dezember 2007 sowie der Besuch zahlreicher anderer Staatsoberhäupter und der Caricom-Gipfel 2008.

Die Einrichtung wurde am 15. Oktober 1991 im Beisein des Commandante en Jefe Fidel Castro Ruz eingeweiht und 2008 umfassend renoviert. Sie umfasst 302 Zimmer, Mehrzweckräume, Restaurants und Cafeterias, Schwimmbäder, Partyräume und technisch modernisierte Systeme, zu denen auf seinen 15 Etagen u. a. Klimaanlage, intelligente Beleuchtung und Aufzüge gehören. •

Afrika in der Erinnerung

Im Sommer 1967 reiste ich nach Afrika. An diese Reise habe ich sowohl klare als auch verschwommene Erinnerungen. Es war meine erste Reise zu diesem wunderbaren so vom christlichen Westen ausgeplünderten und verächtlich behandelten Kontinent

MIGUEL BARNET

• Im Sommer 1967 reiste ich nach Afrika. An diese Reise habe ich sowohl klare als auch verschwommene Erinnerungen. Es war meine erste Reise zu diesem wunderbaren so vom christlichen Westen ausgeplünderten und verächtlich behandelten Kontinent. Nach einem Tag Zwischenaufenthalt in Prag und weiteren drei Tagen in Paris, erreichte ich die Elfenbeinküste, genauer gesagt Abidjan, ihre bevölkerungsreichste, an der schönen Ebrié-Lagune gelegene Stadt. Die Elfenbeinküste und besonders ihre an der Küste gelegenen Siedlungen waren Opfer des Sklavenhandels, der, wie man weiß, fast 400 Jahre andauerte. Die Elfenbeinküste, die ihren Namen bekam, weil sie Stoßzähne von Elefanten exportierte, ist mir immer als ein Paradies mit offenen Fenstern zur Hölle hin in Erinnerung geblieben. Dort, in jener Stadt mit großen Gebäuden und luxuriösen Hotels fand ein afrikanistischer Kongress statt, auf dem ich als stolzer Teilnehmer meine These über die gesellschaftliche Rolle des Mythos in der kubanischen Kultur darlegte.

Unter den deutlichsten Erinnerungen an diese Reise bewahre ich wie in einem bunten Koffer den Besuch auf den Märkten und im tropischen Dschungel von Gran Bassam. Über den Markt und den großen Dschungel schrieb ich nach meiner Rückkehr nach Havanna zwei Berichte, einen für Rogelio Martínez Furé und den anderen für Fernando Ortiz, in denen ich den Rausch beschreibe, den dieses unvergessliche Erlebnis in mir auslöste. Don Fernando habe ich die Rezension zu Hause vorgelesen, da er bereits die Sehkräft seines rechten Auges verloren hatte und es ihm praktisch unmöglich war zu lesen.

Eines dieser Fenster zur Hölle wurde geöffnet, als eine Masse hungriger Menschen in die Nähe



Werk von Manuel Medive

des Hotels eindrang, in dem man uns mit schmackhaften Speisen der afrikanischen und französischen Küche verwöhnte. Die Behörden des Landes taten ihr Bestes um jene Menge aufzuhalten, aber ohne Erfolg. Dennoch konnte nichts der Schönheit des Landes, seinen Stränden, seinen Regenwäldern, seinen Märkten und seinen Menschen einen Abbruch tun. Ich erlebte zweifellos eine widersprüchliche Erfahrung, die mich mit einem Schlag vom irdischen Paradies in die harte Realität versetzte. Von den bereits festgestellten sozialen Klassenunterschieden ganz zu schweigen. Dabei lohnt es sich in Erinnerung zu rufen, dass die Geschichte Afrikas immer sehr tragisch war. Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung war Afrika Schauplatz von Zivilisationen, Imperien und Königreichen. Die afrikanische Frühgeschichte zeichnete sich lange vor Europa durch technologischen Fortschritt und die Verwendung von Metallen aus, aber der furchtbare atlantische Sklavenhandel verdinglichte den aus Afrika stammenden Menschen und machte ihn zu einem Werkstoff ohne Identität, d.h. zu einer bloßen Ware oder besser gesagt zu einer Verhandlungsmasse. Wie jeder bereits weiß, war Afrika die Wiege der menschlichen Gattung, wovon neben anderen

sichtbaren Hinterlassenschaften die Höhlenmalereien Zeugnis ablegen. Auf dem Kontinent gibt es immer noch soziale Organisationsformen, Königreiche, die Ausdruck hoher kultureller und politischer Entwicklung sind.

Dreißig Jahre nach dieser ersten Reise hatte ich die Gelegenheit andere Länder des südlichen Afrika und die Gebiete entlang des Kongo Flusses im Bantu-Sprachraum, also Westafrika zu besuchen, das den Kubanern wegen der heldenhaften Schlachten in Angola und Namibia vertraut ist. Mit dem Programm „Sklavenroute“ der UNESCO, zu dessen Gründern ich gehöre, habe ich auch Länder der Guinea-Küste besucht. Aber es war Benin, das alte Königreich Dahomey, die Heimat der Ewe-Fon Ethnien, wo die Grundlagen für dieses Programm geschaffen wurden und dort besonders im Hafen von Ouidah, von wo seit Beginn des XVI. Jahrhunderts bis ins XVI-II. und XIX. Jahrhundert hinein die Sklaven verschifft wurden.

Da wir nie genau wissen werden, wie viele Männer, Frauen und Kinder von den Küsten Afrikas weggerissen wurden, bis der Handel 1807 von den Engländern und zehn Jahre später von Spanien durch einen Vertrag verboten worden war, der niemals eingehalten wurde, ist es

unmöglich, die Zahl „Ebenholzstücke“ zu berechnen, die nach Amerika kamen. Der Handel wurde heimlich fortgesetzt und die Statistiken darüber, wie viele Sklaven über Bord geworfen wurden oder bei der Überfahrt erkrankten, gingen verloren. Ouidah hat eine traurige historische Vergangenheit. Für die Afrikaner ist es ein Sinnbild für Schmach und Demütigung. In Komplizenschaft mit dem Stammeskönig wurden die Sklaven des ehemaligen Dahomey mit Halseisen und Fußfesseln zu den Sklavenschiffen gebracht. Der Nachname De Sousa schwingt wie ein Fluch in den Köpfen der Beniner, denn die Portugiesen waren bekanntlich die ersten, die in dieses schmutzige Handelsgeschäft verwickelt waren. Ouidah besteht aus Lehmhäusern mit Dächern aus Gras oder Wellblech und Lehmfußböden.

Von Ouidah aus kann man das Meer nicht sehen, aber man fühlt es wie eine bössartige Macht. In Ouidah lebt Hounou, das Oberhaupt des Vodou. Hounou wurde bereits von einem anderen Kubaner besucht, dem Maler Manuel Medive, der dort eine wunderschöne Wandmalerei hinterließ, die sich perfekt in die Ästhetik des Ortes einfügt.

Hounou empfängt mich auf einem großen Mahagonistuhl mit reichhaltigen Schnitzereien sitzend mit einem Stoffhut auf dem Kopf. Er äußert mir gegenüber seinen Wunsch nach Kuba zu reisen, weil er weiß, dass dort von den Haitianern und ihren Nachkommen Vodou praktiziert wird. Ich habe noch keinen Papst aus dem Vatikan getroffen, wohl aber den Papst des Vodou, den majestätischen Hounou, groß und stark wie ein Affenbrobaum.

Ich verabschiedete mich von ihm mit einem Händedruck und der Blick der blauen Augen des alten Guru blieb in meiner Erinnerung haften. Die Sonsonete eines beninischen Salsa Orchesters ist die lebendigste Erinnerung, die ich von diesem Abschied aus dem Land der Loas und Zombies habe.

Von Benin aus ging es über eine der längsten Brücken der Welt nach Nigeria, wo die Yoruba Sprache und natürlich Englisch vorherrscht. An der Grenze zwischen

Benin und Nigeria, um Lagos herum, wimmelt es von Passanten und Autos. Eine Grenze, in der eine Palette von Mercedes Benz und Renaults ihr westliches Gesicht zeigt.

Die Lässigkeit Benins, die wir gerade hinter uns gelassen haben, steht in starkem Kontrast zu der donnernen Energie der Nigerianer. Bei der Ankunft im Land der Orishas, das bereits stark von muslimischer Präsenz durchdrungen ist, spürt man Erregtheit und Fröhlichkeit. Aber sofort überkam mich ein Gefühl intimer Vertrautheit. Als erstes steuerte ich den Marina Markt an, genauso bunt und schillernd wie die Märkte Benins, aber von unvorstellbaren Ausmaßen. Ich glaube, es ist der größte Freiluftmarkt der Welt. Eigentlich ist er eine Stadt. Ich habe einmal geschrieben, dass nichts mehr einem Solar in Havanna ähnelt als ein Ausschnitt des Marina Markets. Da gibt es Kochen, Schreien und Gewalt, aber kein Zeichen von Schamlosigkeit. Um fünf Uhr nachmittags versammeln sich die Muslime in Erwartung des heiligen Ramadan-Rituals. Man hört Agó! Agó! Rufe, um auf dem Markt den Weg für die Kunden frei zu machen. Majeobe, das religiöse Oberhaupt der Yoruba erzählt mir, dass Olofi, als er die Welt erschuf, viele Kräfte und Tugenden unter den Völkern des alten Reiches von Oyó gesammelt habe. Er verabschiedete sich mit „God bless you“ und seinem weisen Lächeln von mir. Maje, wie ihn die Leute nennen, ist eine Ikone.

Trotz der muslimischen Präsenz fühlt sich die Kultur der Yoruba lebendig an. Die Tradition, die ihr zugrunde liegt, ist in Nigeria etwas Unantastbares. Auch wenn man nicht der alten Religion der Orishas angehört, so sind diese doch da, in den Tiefen der Flüsse, in den Steinen und den Kronen der Bäume, wie Iroko. Und Wole Soyinka, der Nigerianer aus Abeokuta, Nobelpreisträger und mein Gastgeber auf dem Gebiet von Yemayá, weiß das besser als jeder andere. Wenn das nicht eine Reise zu einer der wichtigsten Wurzeln der kubanischen Kultur war, dann möge der Erhabene kommen und mich widerlegen, denn Kuba ohne Afrika wäre nicht Kuba. •

Die Blockade ist eine Kolonisierungs- und Einmischungspolitik gegen Kuba

NURIA BARBOSA LEÓN

• „Der Sieg der Revolution in Kuba hatte für die Afrikaner aufgrund der Inspiration für unsere Kämpfe eine sehr große Bedeutung“, sagte Samuel Hendrik Goagoseb, Namibias Botschafter in einem Exklusivinterview mit Granma.

Er bekräftigte, dass Kuba zusätzlich zu den Unabhängigkeitskämpfen mit seiner humanitären Hilfe, hauptsächlich in der medizinischen Zusammenarbeit und Ausbildung, präsent gewesen sei: „Es war eine uneigennützigste Hilfe der Kubaner mit ihren eigenen Ressourcen.“

Er erwähnte, dass die Namen Ernesto Che Guevara, Fidel und Raúl Castro von den Afrikanern als die ihrer eigenen Führer anerkannt würden und dass die kubanische Revolution für die Haupt-

tlenker der emanzipatorischen Bewegungen ihrer Völker eine Schule gewesen wäre.

„Als der Präsident von Angola, Agostinho Neto, 1975 den *Comandante en Jefe* Fidel Castro um Hilfe bat, sein Land von der militärischen Aggression der Südafrikaner zu befreien, fehlten nur noch wenige Tage bis zur Besetzung Luandas. Die Entscheidung, Truppen dorthin zu schicken, muss sehr schwierig gewesen sein, aber wenn die Imperialisten ihre Ziele erreicht hätten, kann ich mir nicht vorstellen, was mit uns passiert wäre. Ich denke an ein Massaker und die Ausrottung unserer Völker. Es wäre die Festigung der Apartheid gewesen, eine totale Kolonisierung des südafrikanischen Kegels.“

Er erklärte, dass die Hilfe auch die aka-

demische Ausbildung der Einwohner beinhaltet habe, deren überwiegende Mehrheit Analphabeten gewesen seien.

„Ich bin ein Produkt der akademischen Hilfe. Ich kam 1978 nach Kuba, um hier zu studieren. Wir waren über tausend junge Menschen aus verschiedenen Ländern. Viele sind heute die Kader und Führer der dortigen Regierungen. Sie haben uns in einer sehr festen Ideologie des Patriotismus, der Integrität und der universellen Kultur geformt“, sagte er und fügte hinzu, dass das Leben in Kuba ihnen auch dazu gedient habe, ihre Würde als Menschen wiederzugewinnen, weil die Apartheid den Rassismus als eine Form ideologischer Ausgliederung anerzogen habe.

Die Namibier betrachteten Kuba als Nachbarland und sähen die Kubaner

als ihre Brüder: „In unserem Parlament, in dem es mehrere Oppositionsparteien gibt, kommt es nie zu Meinungsverschiedenheiten, wenn wir über Kuba sprechen“, so Hendrik Goagoseb.

Er verwies auf aktuelle Vereinbarungen, hauptsächlich in Bezug auf die medizinische Hilfe für sein Land und die Ausbildung von mehr als 250 namibischen Studenten an kubanischen Universitäten. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit in vielen Bereichen und kürzlich wurde ein Abkommen über die Herstellung von Arzneimitteln und Impfstoffen unterzeichnet.

Besonders hervorzuheben ist die Spende an den Nationalen Zoo. Aufgrund dieser Initiative haben kubanische Tierparks ihre Tierbestände vermehrt. „Kuba lehrt uns auch, dass sich Hilfe, die von Herzen kommt, vervielfacht“, sagte er.

Daher stimmen die afrikanischen Länder in der UNO gegen die unrechte Blockade, die die Vereinigten Staaten Kuba auferlegt haben. •

Kuba gewinnt die Staffel-WM über 4x400 m der Frauen

• Die neuen Weltmeisterinnen besiegten Staffeln von solchem Renommee wie die polnische, Sieger vor zwei Jahren in der japanischen Stadt Yokohama, und die britische, Vierte der Weltmeisterschaften von Katar 2019

Das weibliche Quartett über 4x400 m hatte am 2. Mai das beste Ergebnis der letzten 20 Jahre für Kuba in dieser Disziplin erzielt, als es am gestrigen Sonntag in der polnischen Stadt Chorzów die Goldmedaille gewann.

Mit einer Zeit von 3:28.41 Minuten schmückten sich Zurian Hechavarría, Rose Mary Almanza, Lisneidy Veitia und Roxana Gómez mit dem wichtigsten Metall in ihrer Sportkarriere. Bereits im Halbfinale hatten die Vertreterinnen der Größten der Antillen ihren Konkurrentinnen



Die Kubanerinnen Rose Mary Almanza, Zurian Hechavarría, Lisneidy Veitia und Roxana Gómez (von links) qualifizierten sich für die Olympischen Spiele in Tokio und machten sich dabei zu Weltmeisterinnen. FOTO: UNBEKANNT

ein starkes Signal gesetzt, als sie die vier Runden in 3:27.90 Minuten gelaufen waren und sich das Ticket für die Teilnahme an den Olympischen Spielen von Tokio gesichert hatten.

Wenn auch die Staffeln der Vereinigten Staaten und Jamaikas nicht an diesem Wettbewerb teilnahmen, ist das Ergebnis sehr verdienstvoll, da der Triumph der Kubanerinnen über Quartette von solchem Renommee wie das polnische, siegreich vor zwei Jahren in der japanischen Stadt Yokohama, und das britische, Vierte der Weltmeisterschaft von Katar 2019, erreicht wurde.

Die Staffeln Polens mit einer Zeit von 3:28.81 Minuten und Großbritannien in 3:29.27 Minuten holten die Plätze zwei und drei. Die Niederländerinnen wurde Vierte in 3:30.12 Minuten. (Sportredaktion) •

Mireya Luis unter die Vizepräsidenten der FIVB-Exekutive gewählt

Luis ist derzeit Teil der Beach-Volleyball-Kommission und eine angesehene Persönlichkeit in den FIVB-Büros wegen ihrer Arbeit auf verschiedenen Posten. Sie fördert die internationale Ausübung dieses Sports und ist eine der weltweit bekannten Persönlichkeiten in der Geschichte des Weltvolleyballs

• Der Vorstand der Internationalen Volleyballföderation (FIVB), der sich virtuell traf, wählte die kubanische Volleyball-Legende Mireya Luis zu einer ihrer Vizepräsidenten.

Für den olympischen Zyklus 2021-2024 wurden die dreizehn Mitglieder des Exekutivkomitees gewählt und zusammen mit der dreifachen Olympiasiegerin noch zwei weitere Vertreter der Konföderation Nord-, Mittelamerikas und der Karibik (Norceca): der dominikanische Norceca-Chef, Cristóbal Marte, als erster Vizepräsident und Mushtaque Mohammed aus Trinidad an die Spitze der Entwicklungskommission.

Luis gehört derzeit der Beach-Volleyball-Kommission an und hat sich aufgrund ihrer Arbeit auf verschiedenen Posten Ansehen verschafft. Sie fördert die internationale Ausübung des Sports und ist eine der weltweit bekannten Persönlichkeiten der in der Geschichte des Weltvolleyballs. (Sportredaktion) •



Kuba wird am vorolympischen Baseballturnier in Florida teilnehmen

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• Am Nachmittag des 25. Mai wurde der kubanische Baseballverband (FCB) über die Erteilung der von der US-Botschaft in Havanna ausgegebenen Visa informiert, mit denen dem kubanischen Team die Möglichkeit gegeben wird zum Vorolympischen Turnier Amerikas nach Florida zu reisen, das dem Sieger einen Platz für die Spiele in Tokio sichert.

„Kuba dankt allen Institutionen und Einzelpersonen, die mit gutem Willen und aktiven Bemühungen dazu beigetragen haben, die vielfältigen Hindernisse zu überwinden, um die Teilnahme des kubanischen Baseballteams am Vorolympischen Turnier in Florida zu gewährleisten“, sagte Bruno Rodríguez Parrilla, Mitglied des Politbüros und Außenminister der Republik.

Der FCB erkannte in seinem Namen und im Namen der Millionen von Landsleuten,

die in Erwartungshaltung verharren hatten, auch die guten Dienste der World Baseball and Softball Confederation, des Organisationskomitees, des Olympischen Komitees der Vereinigten Staaten und USABaseball an, „um das Recht, das auf unserer Seite steht, zu konkretisieren“ und fügte hinzu, dass Kuba den Wettbewerb mit der Würde, der Liebe zum Trikot und der Fairness bestreiten werde, die die kubanische Sportbewegung auszeichne.

Die Nachricht wurde von den Spielern mit Freude aufgenommen, die bis zuletzt auf die Entscheidung warteten, dank derer sie eine Chance zur Verwirklichung ihres Traums von Tokio erhalten.

Kuba hat am 27.5 ein Vorbereitungsspiel gegen Nicaragua und am 29.5. gegen die Dominikanische Republik geplant, die für die Bewertung der letzten Details von entscheidender Bedeutung sind, bevor die erste Begegnung des Turniers mit Venezuela als Gegner stattfinden wird. •

Gute Nachrichten von der Leichtathletik

OSCAR SÁNCHEZ SERRA

• Für Freitag den 28. Mai ist eine kubanische Teilnahme in der Diamantenliga geplant, wenn die Diskuswerferinnen Yaimé Pérez und Denia Caballero das zweite Meeting dieser Serie in der katarischen Stadt Doha bestreiten, während die Siebenkämpferinnen Yorgelis Rodríguez und Adriana Rodríguez am darauffolgenden Samstag und Sonntag im österreichischen Götzis die schwierige Mission haben, ihre Olympiateilnahme zu erkämpfen.

Sicher ist, dass der Reise, die diese vier Athletinnen antreten werden, die gute Nachricht von Yaimé Pérez mit ihrer besten Saisonweite (68,99 Meter) vorausgeht. Als Jahresweltbestmarke hatte dieser am Samstag zuvor in Havanna erzielte Wurf allerdings nur denkbar kurze Zeit Bestand, da noch an ebendiesem Tag die Neuseeländerin Jorine van Klinken ihr Gerät in Arizona auf 70,22 Meter schleuderte.

Ein solches Ergebnis macht die Entschlossenheit deutlich, bei den Spielen in Tokio in dieser Disziplin die Führung zu übernehmen. Hinzu kommt, dass die Kubanerinnen in Doha 2021 nach längerer Zeit zum ersten Mal wieder gegen die Kroatin Sandra Percovic, die amtierende Olympiasiegerin und Erzrivalin der Frauen aus der Karibik, antreten werden.

Eine weitere gute Nachricht aus Havanna war die Dreisprungleistung von Yordan Díaz, der seine Spikes bei 17,46 Meter in den Sand bohrte und damit in diesem Jahr das Weltranking anführt, da er die bisherige Marke von Hugues Fabrice Zango aus Burkina Faso um 6 cm überbot.

Im Dreisprung der Frauen sprang Liadagmis Povea 14,93 m, was die zweitbeste Saisonweite bislang ist, in diesem Jahr nur übertroffen von der Venezolanerin Yulimar Rojas mit 15,43 m. Die Juniorin Leyanis Pérez erreichte mit ihrem letzten Versuch 14,32 m, womit sie sich die Teilnahme an den Spielen von Tokio sicherte.

Just in dieser Disziplin wurde die traurige Nachricht von der Achillessehnenverletzung des

US-Amerikaners Christian Taylor während des Wettbewerbs um die Goldenen Sportschuhe von Ostrau bekannt. Der vierfache Weltmeister seit Daegu 2011 und Olympiachampion von London 2012 und Rio de Janeiro 2016 musste sich einer Operation unterziehen, womit er sich aus dem aktuellen Wettkampfkalender verabschiedete und der Chance beraubt wurde, sein drittes Zepter unter den fünf Ringen zu gewinnen, für das er für alle Fachleute der klare Favorit gewesen war.

Obwohl der Rückenwind beim Wettkampf in Havanna mehr als zwei Meter pro Sekunde betrug (wodurch die erzielte Weite nicht als Rekord anerkannt werden kann), waren die 8,55 Meter von Juan Miguel Echevarría im Weitsprung vielversprechend. Er ist einer der heißesten Kandidaten für einen Podiumsplatz bei den Olympischen Spielen in der japanischen Hauptstadt.

Am letzten Maiwochenende könnte der Mehrkampf in Götzis für die beiden Rodríguez-Mädchen weitere Erfolge bringen. Dort werden sowohl Yorgelis als auch Adriana auf der Jagd nach der olympischen Siebenkampfmärke sein, die 6.420 Punkte beträgt und für sie in dieser Saison noch aussteht. Genau in dieser österreichischen Stadt zeigte Yorgelis am 27. Mai 2018 die beste Leistung ihrer Karriere mit insgesamt 6.742 Punkten. Das Limit für die Olympischen Spiele wurde von der jüngeren Adriana freilich bislang noch nicht erreicht. Ihre persönliche Marke liegt bei 6.304 Einheiten, erzielt am 21. März dieses Jahres in Havanna.

Die Wahrheit ist, dass Yordan Díaz, Juan Miguel Echevarría, Yaimé Pérez, Denia Caballero und die brandneue Weltmeisterstaffel über 4x400 m der Frauen, nuncmehr das Bestreben haben, in Tokio auf das Podium zu kommen. Sie könnten die Geschichte der Leichtathletik wachsen lassen, die nach dem Boxen die Sportart ist, die mit 42 Medaillen, darunter 11 mal Gold, 13 mal Silber und 18 mal Bronze, am zweitmeisten zu Kubas Ausbeute an olympischen Medaillen beigetragen hat. •

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Gramma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie

Ich verzichte auf die Prämie



*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Schlüsselanhänger
»Gramma Internacional. Viva Cuba!«

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.

Infos: www.jungewelt.de/gramma

Kuba Kurz

FABRIK ZUR VERARBEITUNG VON MORINGA

In der Provinz Pinar del Rio wird eine Fabrik zur Verarbeitung von Moringa errichtet, deren Produkte für die pharmazeutische Industrie bestimmt sind.

Die Fabrik ist in die landwirtschaftliche Genossenschaft El Pitirre eingegliedert und wird eine der drei Anlagen dieses Typs sein, die aktuell landesweit errichtet werden.

Der für den Bau der Fabrik verantwortliche Brigadeführer Iván Álvarez erläutert, dass man ein Pulver für pharmazeutische Zwecke und auch Teepulver herstellen werde.

Der Bau der Fabrik verlaufe nach Zeitplan und werde für die Genossenschaft von großer Bedeutung sein.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees und Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez sagte, dass „man produktive Verzehrunge suchen muss und das etwas ist, das wir mit der pharmazeutischen Industrie erreichen können, wenn diese Fabrik in Betrieb genommen ist“.

Um eine Vorstellung davon zu bekommen, was dies ökonomisch bedeuten könne, sagte Álvarez, die Anlage könne jährlich 20 Tonnen Pulver im Wert von etwa 240.000 Dollar zu den aktuellen Preisen auf dem internationalen Markt erzeugen.

In den Blättern des Moringa-Baumes sind sämtliche lebenswichtigen Aminosäuren und Fettsäuren sowie eine große Bandbreite an Vitaminen und Mineralstoffen enthalten. Die Ergebnisse einer proximalen Analyse (Werte pro 100 Gramm) der verschiedenen Teile der Moringa-Pflanze (Hüllen und Samen), weisen einen hohen Nährstoffanteil aus, vor allem enthält sie bis zu 28,32% Protein.

Zur Versorgung der Industrie entstehen parallel Moringa-Plantagen.

Dies alles ist Teil eines ehrgeizigen Projektes, das vom historischen Führer der Kubanischen Revolution Fidel Castro Ruz während seiner letzten Lebensphase entworfen wurde. Dieses Projekt befindet sich in Expansion und wird in Pinar del Rio voraussichtlich 811 Hektar ausmachen.

UNTERNEHMERFORUM CUBA 2021

„Aufgrund der komplexen internationalen epidemiologischen Lage durch COVID-19, die auch unser Land betrifft, wurde beschlossen, die 38. Internationale Messe von Havanna (Fihav) 2021 auszusetzen“, hieß es auf der offiziellen Website des Ministeriums für Außenhandel und Ausländische Investition.

Besagte Messe ist die wichtigste allgemeine Handelsbörse in Kuba und der Karibik und eine der repräsentativsten in Lateinamerika, deren Austragung für den Monat November geplant war.

COVID-19 hat die Förderung des Außenhandels und der Auslandsinvestitionen auf der Insel vor neue Herausforderungen gestellt. Im vergangenen Jahr wurde aufgrund der Unmöglichkeit, Präsenzveranstaltungen abzuhalten, bereits virtuell das 1. Unternehmerforum Kuba 2020 als Alternative zur Fihav organisiert, fügte die Erklärung hinzu.

Bei dieser Gelegenheit findet, ebenfalls virtuell, das 2. Unternehmerforum Kuba 2021 (FECuba2021) statt, an dem kubanische und ausländische Betriebe, nichtstaatliche Managementformen, Unternehmer, Geschäftsleute und andere teilnehmen, die interagieren und sich über Geschäfte und Handel mit Kuba austauschen möchten.

„EINE MILLION SPRITZEN FÜR DIE INSEL“ AUS NICARAGUA

In Nicaragua lebende Kubaner und Angehörige von Solidaritätsorganisationen haben 130.000 Einheiten zur Kampagne „Eine Million Spritzen für die Insel“ beigetragen, die einen großen Teil Lateinamerikas abdeckt.

Dies wurde Prensa Latina von Rafael Ruiz, Präsident der Vereinigung der Kubanischen Einwohner in Nicaragua, bestätigt, der die gemeinsamen Anstrengungen mit den zwanzig Organisationen des Antimperialistischen Solidaritätsnetzwerks Augusto C. Sandino betonte.

Von Nicaragua aus seien bereits zwei Banküberweisungen von insgesamt 4.479 Dollar an die Organisation der in Panama lebenden Kubaner getätigt worden, die Sanitärbedarf kaufte und an die Insel sendete, sagte Ruiz.

Er hob die Kraft hervor, mit der in Nicaragua die Initiative, die sich auf die Unterstützung des Impfprozesses gegen COVID-19 in Kuba konzentriert, aufgegriffen werde.

Die Kampagne wurde am 25. April im Rahmen einer Veranstaltung gestartet, die zum Welttag der Solidarität mit Kuba gehörte und die seit den frühen 60er Jahren von den Vereinigten Staaten verhängte Wirtschaftsblockade anprangert.

Der Präsident des ACRN kündigte auch die Einrichtung eines Spendenfonds an, der auch denen die Möglichkeit geben wird, einen Beitrag zu leisten, die dies bis zu diesem Zeitpunkt nicht konnten.

JAPAN SPENDET 84 BUSSE FÜR ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR IN HAVANNA

Eine Spende von 84 Omnibussen zur Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs von Havanna, der Hauptstadt des Landes und Provinz mit der größten Bevölkerungsdichte, gaben die sozialen Netze der Botschaft Japans in Kuba bekannt.

Die Hilfe Japans für Kuba ist Teil der nicht zurückzahlenden Finanzhilfe der japanischen Regierung für Kuba, die die Beraterin für Wirtschaft und Handel der kubanischen Vertretung in Japan Katia Monzón und der Beamte des Japan International Cooperation System (JICS), Takuma Momoi, in diesem Monat besprochen hatten.

Zwischen Juli und September werden die in Kolumbien hergestellten gespendeten Fahrzeuge in Kuba eintreffen. Die Vollendung des Hilfsprogramms beinhaltet außerdem die Ausrüstung zur Wartung der Omnibusse, die am 26. Mai Japan verlassen wird und am 18. Juli Kuba erreichen soll.

ERSTES KUBANISCHES MOBILTELEFON

Der bevorstehende Eintritt in die Endphase der Entwicklung des ersten Prototyps für ein kubanisches Mobiltelefon mit einer den Bedingungen unseres Landes angepassten Bauart wurde vom Industrieunternehmen für Informatik, Kommunikation und Elektronik Gede-ma bekanntgegeben.

Der Generaldirektor von Gedema, René Cano Díaz, sagte dem Sender Radio Rebelde, dass für Ende des Monats der Beginn des Montageprozesses als Teil des Pilotversuchs mit 6.000 Exemplaren vorgesehen sei.

Er sagte weiter, dass in dieser ersten Phase besagter Prototyp noch nicht mit einem eigenen Betriebssystem herauskommen, wohl aber in einer zweiten über ein eigenes verfügen werde, das zusammen mit der Universität für Informatikwissenschaften entwickelt worden sei.

Unter den Projekten, die Gedema bereits auf den Weg gebracht hat, erwähnte Cano Díaz die Auslieferung der ersten tausend von diesem Betrieb hergestellten Lampen sowie einer mit der CUJAE entwickelten Windkraftanlage.

Er betonte, dass die Fabrikation von 50 Mobilfunkmasten ein Sortiment ersetze, das bisher importiert wurde.

Gedema ist auch mit Produkten aus der Aluminiumschmelzerei, elektronischem Kälteschutz und LED-Lampen in den elektronischen Handel eingestiegen und bald werden die im Land zusammengesetzten Computer folgen.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Unternehmens ist in zwei grundlegenden Programmen zu finden, die sich auf die Energieeffizienz und die Computerisierung der kubanischen Gesellschaft konzentrieren. Der Plan umfasst auch die Herstellung von Laptops, Tablets und Servern.

FÜR DIESES JAHR 6 HURRIKANE ERWARTET

Die diesjährige unter Beteiligung der Bevölkerung durchgeführte Übung Meteoro zum Umgang mit Katastrophen fand in einem Kontext statt, der von der COVID-19-Pandemie, den Auswirkungen einer längeren Trockenperiode und einer angekündigten aktiven Hurrikansaison geprägt war.

Der Generaldirektor des Meteorologischen Instituts erinnerte daran, dass neben den Tropenstürmen auch schwere lokale Stürme, intensive Regenfälle und plötzlich auftretende Überschwemmungen Schäden hervorrufen könnten.

„Die 2021 herrschenden allgemeinen ozeanischen und atmosphärischen Bedingungen begünstigen die Entwicklung von Zyklonen“, sagte er. Man habe 16 tropische Stürme prognostiziert, von denen acht die Kategorie eines Hurrikans erreichen könnten. Man erwarte zehn dieser Phänomene im Atlantik, drei in der Karibik und ebenfalls drei im Golf von Mexiko.

Was Kuba angehe, bestehe eine Wahrscheinlichkeit von 85 %, dass die Insel von einem tropischen Sturm getroffen werde.